

# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

— Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig —

Umschlag zu Nr. 202.

Leipzig, Dienstag den 1. September 1931.

98. Jahrgang.

In Kürze erscheint:

## Das Bausparkassengesetz

(Das Gesetz über die Beaufsichtigung der privaten Versicherungsunternehmungen und Bausparkassen vom 6. Juni 1931)

Erläutert von

von **Gruner**, Verwaltungsrechtsrat und **Werner Meier**, Oberregierungsrat im Reichsarbeitsministerium

Für **Bausparkassen**  
und **Bausparer**

als Führer durch die vielseitigen Fragen und Aufgaben des Bausparwesens

Für **Behörden**

die mit der Durchführung des Gesetzes betraut sind

Broschiert ca. RM 3.—

**Verlag Deutsche Bauzeitung G. m. b. H., Berlin SW 48, Wilhelmstrasse 8**

## Buchhändlerische Postkartei

Zusammenstellung der postalischen Bestimmungen für Versendung aus Deutschland nach allen Ländern der Welt unter besond. Berücksichtigung des Buchhandels

Herausgegeben von Gen.-Dir. Dr. Hef

Bearbeitet von Sekretär Schwarz u. Oberpostfakt. Max Schlichter

Ladenpreis: RM 17.50

Die Postkartei, die nicht weniger als 127 Staaten umfaßt, ist ebenso wie die vom Börsenverein herausgegebenen „Internationalen buchhändlerischen Zollbestimmungen“ als Handwerkszeug für den Buchhandel bestimmt. Sie gibt Auskunft über die Gebührensätze für die einzelnen Versendungsgegenstände von der Drucksache bis zum Paket. Man erfährt näheres über die Versandvorschriften, beispielsweise die im internationalen Verkehr geltenden Bestimmungen über Bücherzettel, Drucksachen und den Paketverkehr, man findet Angabe über den zulässigen Höchstumfang und das Nettogewicht, sowie über die Art der Verpackung, ferner Angaben über die beizufügenden Begleitpapiere, wie Zollinhaltsklärungen und Ursprungszeugnisse usw. Die bestehenden Luftpostverbindungen von Deutschland nach allen Ländern sind aufgenommen, ebenso die Bestimmungen über Schadenersatz bei Verlust. — Um die Kartei auf dem laufenden zu halten, erscheinen nach Bedarf Ergänzungskarten.

Verlag des  
Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

## Der interne und der internationale Schutz des Urheberrechts in den Ländern des Erdballs

Übersichtlich dargestellt von Dr. Ernst Röhlißberger †  
a. o. Professor der Rechte an der Universität Bern  
Vierte, von Justizrat Dr. Curt Hillig und  
Dr. Georg Greuner, Rechtsanwälte in Leipzig,  
gänzlich neu bearbeitete Auflage, Umfang 20 Bogen

Ladenpreis: RM 12.—

Der Ausbau der Urheberrechtsgesetzgebung in fast allen Ländern der Welt und im Zusammenhang damit die Ordnung der verlagsrechtlichen Beziehungen zwischen Urheber und Verleger seit dem Erscheinen der 3. Auflage des Werkes im Jahre 1914 haben eine sehr gründliche Bearbeitung des Stoffes erforderlich gemacht. An den grundlegenden Gedanken, welche Professor Röhlißberger bei Abfassung der letzten Auflage geleitet haben, wurde festgehalten. Auch in der Neubearbeitung soll das Werk für den Laien, besonders aber für alle am Urheberrecht interessierten Kreise, Schriftsteller, Komponisten und Buchhändler Wegweiser sein und es ihnen ermöglichen, Inhalt und Umfang ihrer Rechte und Pflichten in großen Zügen kennenzulernen.

Verlag des  
Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

# Die Wundertüte



## Lustiger Kinder-Kalender

für 1932 ist soeben erschienen! Viele schwarze und farbige Illustrationen. Entzückendes vierfarbiges Umschlagbild von Ernst Kutzer. Vielseitiger Inhalt für Knaben und Mädchen. Mit anregendem Preisausschreiben. Glückliche Stunden, Unterhaltung und Belehrung für

### 1 Reichsmark

Freude für das Kind. Wer möchte sie nicht schaffen? Gerade in dieser schweren Zeit! Kinderlachen erhalte dir — es macht auch dein Leben hell und warm.

Die Wundertüte ist der **billigste** aller Kinder-Kalender!

Ein vorzügliches Geschenkbuch!

Vorzugsangebot siehe Bestellzettel!



VERLAG A. BERGMANN, LEIPZIG, GUTENBERGSTRASSE 5



Neuerscheinungen in der Schriftenreihe:

## Post und Telegraphie in Wissenschaft und Praxis

Herausgegeben von **Dr. M. Andersch**, Ministerialdirektor im Reichspostministerium  
**P. Gerbeth**, Präsident der OPD Berlin  
**Dr. H. Heidecker**, Oberpostrat im Reichspostministerium  
**H. Herzog**, Präsident der OPD Hannover

- Band 29: Postrat **O. Theurer**, **Die deutsche Wirtschaft**  
 Eine Materialsammlung (3. Jahrgang 1930)  
 421 Seiten u. 2 Tafeln Leinen RM 7.—
- Band 42: **Gegenwartsfragen der Deutschen Reichspost** III. Band (Vorlesungen der fünfzehnten post- und telegraphenwissenschaftlichen Woche vom 13. bis 18. April 1931) herausgegeben von der Verwaltungsakademie Berlin.  
 Mit Beiträgen von Staatssekretär **Dr. Sautter**, Ministerialdirektor **Dr. Andersch**, Ministerialrat **Krause**, Min.-Dir. **Dr. Neugebauer**, Min.-Rat **Hubrig**, Min.-Rat **Mentz**, Min.-Rat **Völker**, Oberpostrat **Eggers**, Postrat **Schroeder**, Oberpost-rat a. D. **Brand**, Min.-Rat **Dr. Fessler**  
 154 Seiten Karton. RM 3.25
- Band 55: **Dr. H. Stohl**, **Der drahtlose Nachrichtendienst für Wirtschaft und Politik**  
 (seine Entwicklung und Organisation in Deutschland)  
 301 Seiten Leinen RM 5.50



**R. v. Decker's Verlag, G. Schenck, Berlin W 9**  
 Abteilung Verlag für Verkehrswissenschaft

## Redaktioneller Teil

### Mitteldeutscher Buchhändler-Verband E. V.

Unsere Herbstversammlung findet am Sonntag, dem 20. September, vormittags 11 Uhr in Wiesbaden, Kurhaus-Restaurant, Eingang Sonnenbergerstraße statt.

Wir bitten unsere Mitglieder, sich diesen Tag freizuhalten und zahlreich zu erscheinen. Eine besondere Einladung mit Tagesordnung geht jedem Mitglied noch geradenwegs zu.

Frankfurt a. M., 29. August 1931.

Der Vorstand.

### Geistiger Kundendienst.

Von Dr. Reinhard Krauß.

Kundendienst ist ein Schlagwort geworden, ein so zugkräftiges Schlagwort, daß man es für erfolgversprechend genug ansah, um es dem Titel eines Berliner Saison-Theaterstückes zugrunde zu legen. Aber die Auszeichnung »Schlagwort zu werden« ist für den eigentlichen Gehalt dieses Wortes nicht zum besten. Es hat sich da ein Unterton von Unreellem eingeschlichen, der skeptisch macht, wenn man »Kundendienst« hört — kurz, das Wort läuft Gefahr, in einem schiefen Sinne aufgefaßt zu werden.

Was versteht man eigentlich unter »Dienst am Kunden«?

Man versteht darunter zunächst eine Reihe sichtbarer Dinge wie: modern eingerichtete, mehr den Bedürfnissen des Kunden entsprechende Läden, Einrichtungen, die dem Kunden Annehmlichkeiten bereiten, wie bequeme Art der Zusendung, kühlere Räume bei Hitze (oder gar Erfrischungen), praktische Gelegenheit zu telefonieren, die Möglichkeit, Kinder während des Kaufens in Obhut zu geben, usw., usw. Von all dem soll hier nicht die Rede sein. Es handelt sich hier in keiner Weise um Dinge, die Anschaffungen nötig machen oder Geld kosten.

Vielmehr wollen wir von einer anderen Art Kundendienst sprechen, die nicht sichtbar, sondern eher spürbar oder fühlbar ist. Ganz allgemein zunächst soll hier darunter jenes psychologische Moment verstanden werden, welches heute bei der Verkaufsausbildung bewußt oder unbewußt immer mehr in den Vordergrund geschoben wird, also nicht nur »Warenkenntnis«, »Lagerkenntnis« oder »Freundlichkeit«, sondern auch gute Menschenkenntnis, viel Takt, feine Einfühlung, eine sympathische Art sich zu geben, die Führung eines vernünftigen Verkaufsgesprächs, die Fähigkeit sachlich zu überzeugen und noch manches andere. Solche Forderungen an den Verkäufer schlechthin, an den Durchschnittsverkäufer also zu stellen, scheint recht anspruchsvoll, ja in manchen Fällen sogar überschraubt.

Im Buchhandel jedoch ist die Situation eine sehr besondere. Hier, so möchte man aus rein theoretischen Erwägungen heraus meinen, wo der Umgang mit dem geistigen Gut — der Literatur — von sich aus schon höher qualifizierte Menschen fordert und erzieht, müßte sich ein Menschenmaterial finden, das gerade diese verkaufspychologischen Ideen in ihrer Fruchtbarkeit erkennt, lebendig aufgreift und tatkräftig durchführt.

Denn das darf ja nicht übersehen werden: Der Begriff »geistiger Kundendienst« hat im Buchhandel noch eine sehr spezielle Bedeutung. Handelt es sich doch nicht allein um eine geistige Arbeit, welche im Dienst am Kunden zu leisten ist, sondern in diesem Falle ist außerdem noch der Geist des Kunden zu be-

dienen. Und diese sehr eigentümlichen Bedingungen, welche als Forderungen stets vorhanden sind — ob sie nun erkannt werden oder nicht, ob sie erfüllt werden oder nicht —, sie schaffen hervorragend gute Voraussetzungen, um die verkaufspychologischen Ideale zu verwirklichen. Um so erstaunlicher ist, daß, abgesehen von vereinzelt natürlich erfreulichen Ansätzen Weniger, im Buchhandel von dem Aufgreifen einer so relativ geistigen Bewegung noch nicht viel zu spüren ist.

Woran mag diese Passivität liegen? Sie hat eine ganze Anzahl von Gründen. Schon wenn wir die rein händlerische Seite des Einzelhandels im allgemeinen mit der des Buchhandels vergleichen, finden wir ganz fundamentale Unterschiede, z. B. bei der Kalkulation. Der Einzelhändler kalkuliert seine Artikel nach freiem Ermessen, und wenn den Festsetzungen natürlich auch gewisse Grenzen gezogen sind, so entstehen doch sowohl bei der Verdienstspanne wie auch bei den Verkaufspreisen zwischen den einzelnen Geschäften gewisse Schwankungen. Die Möglichkeit einer Preisverschiedenheit im gleichen Artikel ist aber für viele Kunden Anlaß, nicht stets bei einer Firma den Bedarf zu decken, sondern sich erst umzuschauen und dann dort zu kaufen, wo es am billigsten ist. Diese Preiskonkurrenz ist also beim Buchhandel im Gegensatz zu fast dem gesamten übrigen Einzelhandel automatisch ausgeschaltet, weil der Verleger die festen Preise bestimmt\*).

Auch in anderer Hinsicht darf man sich nicht verhehlen, wie weitgehend die Tatsache dieser Beziehung Verleger-Buchhändler den Buchhandel vom übrigen Handel trennt. Sind doch nicht nur die Preise vollkommen festgelegt, auch den »Lieferanten« kann der Buchhändler bis auf die relativ wenigen freien Werke, für die jedoch häufig eine bestimmte Ausgabe verlangt wird, sich nicht aussuchen. D. h. es fällt auch in der Produzenten-Einzelhändlerbeziehung die Konkurrenz fort.

Es wäre denkbar, daß eine Reihe von Lesern bereits unangenehm von einem Vergleich mit anderen »Händlern« berührt ist. Keineswegs soll die besondere ethische Lage des Buchhändlers verkannt, sondern nachdrücklich betont werden, daß dem Buchhändler eine Sonderstellung unter den Kaufleuten zukommt. Aber diese Sonderstellung verpflichtet! Und sie verpflichtet ganz besonders dann, wenn eine Forderung, wie die hier gestellte, nach geistigem Kundendienst ihren besten Nährboden gerade in dem hat, was der Buchhandel als Kriterium für diese, seine Sonderstellung ins Feld führt, daß nämlich sein Handelsobjekt ein »geistiges« ist.

Versuchen wir zunächst kurz zu skizzieren, wie sich dieser geistige Kundendienst im Buchhandel denn nun auszuwirken hat. Wie er im täglichen Geschäftsgang aussieht, ist vielleicht auf eine Formel zu bringen, deren Fehler nur darin bestehen mag, daß sie sich zu einfach anhört. Die ganze Psychologie des Verkaufsgesprächs, welche den wesentlichen Teil des geistigen Kundendienstes ausmacht, besteht nämlich darin, von dem Moment an, in dem der Kunde den Laden betritt, binnen kürzester Zeit zu erkennen, was den von ihm ausgesprochenen Wunsch am besten erfüllt. Es ist noch nicht einmal immer gesagt, daß diese beste Erfüllung in dem Verkauf des vom Kunden verlangten Buches besteht; häufig wird der Bücherkäufer genau wissen, was er haben will; in vielen Fällen jedoch handelt es

\*) Auf die Differenzen in den Einkaufspreisen durch die verschieden hohe Rabattgewährung wollen wir hier nicht eingehen, da es sich nur um das Prinzip handelt.

sich um eine Beratung. Auch hier wieder ist der Buchhändler in einer besonders günstigen Situation. Sein Kunde ist geneigt, ja er wünscht geradezu von ihm beraten zu werden (während er in anderen Geschäften als Besser-Bisser auftritt!). Da ist nun Gelegenheit, die subtilsten Feinheiten eines gekonnt psychologischen geistigen Kundendienstes spielen zu lassen. Hier gilt es Menschenkenntnis zu zeigen, ein feines Gefühl für geistige Werte zu haben, eine sensible Anpassungsfähigkeit solcher Werte am Menschen zu beweisen; hier muß die Einfühlung, welche von jedem Verkäufer zu verlangen ist, jene feingliedrige Verzweigkeit besitzen, wie sie uns die Natur in manchen Wasserpflanzen zeigt, welche sich spielend der kleinsten Bewegung in der Strömung anpassen. Dies feine Erkennungsvermögen für Menschen, ihre Gefühle, ihre Wünsche und ihre Tendenzen ist auf der einen Seite nötig. Aber es wäre nicht der wahre Dienst am Kunden, wenn nur dies allein vorhanden wäre, wenn es nicht gepaart sein würde mit Festigkeit und Stärke, mit Klarheit und Sicherheit des Urteils. Mancher Kunde will nicht nur verstanden, er will auch geführt oder zum mindesten in Richtungen gewiesen werden, und ihm ist der Buchhändler, der nur immer versteht, nur immer nachgeht, zu weichlich, zu lau. Freilich gehört zu einem solchen eigenen Föhrentönnen verschiedenes: Die geistige Fähigkeit, das vorhandene Literaturmaterial nicht nur zu verstehen, sondern auch sich kritisch dazu einzustellen, sich ein Urteil zu bilden, und zwar ein so fundiertes, daß mit dem Kunden — von ihm werden wir noch zu sprechen haben — darüber diskutiert werden kann. Schließlich gehört noch etwas dazu, zu dessen Wesensbeschreibung allerdings eine eigene psychologische Abhandlung nötig sein würde: Die rechte Persönlichkeit. Wenn es an ihr fehlt, helfen keine Literaturkenntnisse, auch wenn sie noch so umfassend sind, das beweisen viele Beispiele!

Eine sehr problematische Frage, die in diesem Zusammenhang auftaucht und mit dem Thema »Persönlichkeit« in engster Verbindung steht, ist die der Verantwortlichkeit des Buchhändlers. Wir denken hierbei nicht nur an die Möglichkeit des Verkaufs irgendwelcher Bücher an Jugendliche, welche für das betreffende Alter noch nicht geeignet sind, sondern es handelt sich um die sozial wie ethisch unerhört wichtige Frage, die sich etwa dahingehend formulieren läßt, »hat der Buchhändler eine pädagogische Aufgabe?« Wir müssen uns damit begnügen, auf das Problem hingewiesen zu haben. Das Aufrollen einer Antwort würde den Rahmen dieser Arbeit bei weitem überschreiten. Soviel ist aber unter dem Gesichtspunkt geistigen Kundendienstes gewiß, daß auch Verantwortungsbewußtsein dazu gehört, und zwar in dem Sinn, daß ein Verkäufer wissen muß, was er verkauft; d. h. er muß nicht nur den Inhalt eines Buches kennen, sondern sich auch über die Bedeutung, über die Wirkung klar sein, denn er verkauft ja eben nicht Druckerwärze und Papier, sondern er verkauft ein Erlebnis — ein Erlebnis, das vielleicht für den Leser mehr oder weniger grundlegend ist. Nicht selten hört man, daß durch ein Buch die Wendung im Leben eines Menschen veranlaßt wurde. —

Wir haben uns auf gefährliches Gebiet begeben. Wir haben — scheinbar — Ideale gepredigt zu einem Zeitpunkt, der so bitter real ist, daß die Zahlung der Facturen, vielleicht gar der Miete und der Telefonrechnung näher liegend erscheint als »hochpsychologische Verkaufsgespräche«. Aber wir betrachten die Aufgabe, welche wir uns gestellt haben, erst dann als wirklich erfüllt, wenn es uns gelingt, den geneigten Leser davon zu überzeugen, daß hier keineswegs von brotlosen Rünsten die Rede ist, daß es vielmehr um Fragen von äußerster Dringlichkeit geht, mit denen sich zu befassen, um es ganz derb zu sagen, eine Klasse-Angelegenheit ist, eine Angelegenheit, die, wenn kein anderes Interesse da ist, um der Erhöhung der Tageseinnahmen willen betrieben werden sollte! Gewiß, an der allgemeinen Geldknappheit werden auch psychologisch gute Verkaufsgespräche, wird auch Literaturkenntnis, wird auch Verantwortungsbewußtsein nichts ändern. Aber schon bei dem nachlassenden Interesse für geistige Werte, über das im Buchhandel so allgemein geklagt wird, fängt es an. Interesse läßt

sich wecken, wachhalten, nähren, steigern. Ist es gelungen, den Wunsch nach einem Buch so stark zu machen, daß es zum Kaufentschluß kommt, so wird vielleicht dieser oder jener andere Artikel nicht gekauft werden. Der Buchhändler jedenfalls muß sich sagen können, daß er von sich aus alles, aber wirklich auch alles dazu getan hat, daß Bücher gekauft werden.

Wir haben versucht, uns klar zu machen, woher es kommt, daß geistig hochstehende Menschen, wie Buchhändler, sich den verkaufpsychologischen Forderungen gegenüber so passiv verhalten, wie das meist der Fall ist. Liegt es vielleicht an der fehlenden Konkurrenz (im oben angedeuteten Sinne: gleiche Preise, gleiche Ware)? Der Ausfall dieses wichtigen Konkurrenz-Faktors müßte eigentlich den einzelnen Buchhändler in ganz besonderem Maße dazu anspornen, alle nur erreichbaren Mittel und begehren Wege zu benutzen, um sein Geschäft auf eine möglichst hohe Stufe zu bringen. Denn sich vor den anderen auszuzeichnen, das ist doch der fruchtbare Sinn eines durchaus lautereren Wettbewerbs!

Grundsätzlich gesagt: Alles, was den Buchhändler in kaufmännischer Hinsicht behindert, sollte ein Anlaß für ihn sein, desto mehr auf den Gebieten sich lebendig, beweglich und fortschrittlich zu zeigen, die ihm unbenommen sind.

Das, was wir eben über das Buch als geistigen Wert sagten, mag es mit sich bringen, daß die ganze Frage des Wettbewerbs dem Buchhändler überhaupt ferner liegt, daß er nicht geneigt ist, in Anbetracht seines geistigen Handelsobjektes »Buch« sich der Mittel und Wege zu bedienen, welche der übrige Handel zur Erhöhung seiner Umsätze zu beschreiten pflegt. Auch dem kann man wieder durchaus Verständnis entgegenbringen. Die vielfach übliche Art ist in der Tat des Buches nicht würdig. Können Sie sich eine Anzeige vorstellen: »Lesen Sie nur den prima, prima Thomas Mann!« Aber solche Auswüchse dürfen nicht Anlaß werden, uns den guten Seiten der hier ruhenden Möglichkeiten gegenüber zu verschließen. Es wäre eine reizvolle Aufgabe, die aber wiederum den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde, einmal die Möglichkeiten der Werbung im Buchhandel unter dem Gesichtspunkt des geistigen Kundendienstes zu beleuchten. Wir müssen uns dies hier verjagen und wollen zum Schluß lediglich noch eingehen auf das Problem des »Kunden« in der Buchhandlung. Hierbei wird es uns möglich sein, einige weitere aufhellende Streiflichter auf das zu werfen, was wir oben unter geistigen Kundendienst im psychologischen Verkaufsgespräch zu skizzieren versuchten.

Die Situation im Buchladen scheint deshalb besonders günstig, weil hier der Käuferkreis im Verhältnis zu den meisten anderen Geschäften als relativ einheitlich zu bezeichnen ist. Man findet in der noch nicht sehr umfangreichen verkaufpsychologischen Literatur mitunter Kundentypologien, Einteilungen der Käufer also, unter gewissen psychologischen Gesichtspunkten. (Die Typenbezeichnung soll dabei nicht nur über eine Einzeleigenschaft etwas aussagen, sondern möglichst ein Schlaglicht auf die ganze Charakterstruktur des Menschen werfen.) Der Buchhandel bietet nun schon durch die Ware selbst einen solchen durchaus als psychologisch zu bezeichnenden Gesichtspunkt. Ich kann mir zweifellos eher ein Bild machen von der Gruppe »Menschen, die Bücher kaufen«, als von der Gruppe »Menschen, die Schuhe kaufen«. Diese relativ größere Einheitlichkeit bedeutet aber, wie ein ganz einfacher Gedankengang zeigt, einen wesentlichen Vorsprung in verkaufpsychologischer Hinsicht. Verkaufspsychologie mag definiert werden als die Lehre der spezifisch menschlichen Beziehungen im Verkauf (und allem, was damit zusammenhängt). Wenn ich also etwas über den Menschen weiß, der kauft, bin ich schon einen Schritt weiter. Aber das ist nur ein kleiner Schritt, ein größerer liegt darin, daß der Wunsch des Bücherkäufer in den meisten Fällen bereits Rückschlüsse darauf zuläßt, wes Geistes Kind der Käufer ist. Um unser Beispiel von oben weiter zu führen: »Ich möchte das Gastmahl von Platon«, »Ich möchte Ringelnaz, Reiseerlebnisse«, »Ich möchte Courths-Mahler, Nur Dich hab ich geliebt«, läßt gewiß eher Rückschlüsse auf den Menschen zu, als »Ich möchte ein Paar schwarze Lackhalbschuhe!« Das ist sehr wesentlich! Wir stellen also fest: Durch die Tatsache, daß der Kunde Bücherkäufer ist und besonders durch

die Nennung seines Wunsches ist der Buchverkäufer bereits weitgehend in die Lage versetzt, sein Gegenüber zu erkennen. Das geht aber noch weiter. Die Ebene, auf der sich ein Gespräch meist bewegt, ist das Begriffliche, worunter hier ganz allgemein gedankliche Mitteilung verstanden werden soll. Begriffliches und Gedankliches sind auch überwiegend die Eigenschaften des Objektes »Buch«. Das führt wiederum zu einer besseren und schnelleren Erkennungs- und Fortschrittsmöglichkeit, die für das Verkaufsgespräch außerordentliche Vorteile bietet. Mit jedem Vorschlag des Verkäufers, den der Kunde ablehnt, annimmt oder zu dem er sich gar kritisch äußert, gibt er sich beim Buch mehr zu erkennen als bei irgendeinem anderen Objekt.

In diesem Zusammenhang tritt auch von selbst ganz plastisch hervor, welche Lichtseiten geistiger Dienst für den Kunden hat. Ist er nicht daran interessiert, schnell und richtig verstanden und in einer Art bedient zu werden, die erkennen läßt, daß man erfährt hat, worauf es ihm ankommt? Es ließe sich dies noch nach vielen Richtungen hin ausbauen und stets würde nachzuweisen sein, daß der Buchhandel im besonderen Maße die Vorbedingungen zur Verwirklichung des geistigen Kundendienstes hat, und zwar in einer ganz einwandfreien Form, die — wie jeder gute Vertrag — beiden Kontrahenten, dem Buchhändler und dem Kunden, Vorteile bietet.

Wir sind am Ende. Vielleicht ist mancher Leser enttäuscht, keine konkreteren Handhaben für das Erhalten zu haben, was er sich vorstellte, als er unsere Überschrift »Geistiger Kundendienst« las. Das war nicht möglich. Ein Verkaufsgespräch ganz allgemein, und wenn es sich um Bücher handelt nun gar besonders, ist viel zu beweglich, viel zu lebendig, als daß sich Rezepte oder Behandlungsvorschriften wie bei einer Maschine ausgeben ließen. Wir wollten nur auf Gesichtspunkte und Zusammenhänge hingewiesen haben und würden zufrieden sein, wenn es uns gelungen wäre, den Buchhändler hierdurch in seinem schweren Existenzkampf unterstützt zu haben. Da diese wichtige Frage durch eine Aussprache sicher wesentlich gefördert wird, so wäre der Verfasser für stellungnehmende Zuschriften aus dem Kreise interessierter Leser dankbar.

## 125 Jahre „Amelang“.

Am 1. September d. J. kann die Amelangsche Buch- und Kunsthandlung in Berlin-Charlottenburg auf ein 125jähriges Bestehen zurückblicken.

In diesem Tage des Jahres 1806 errichtete Carl Friedrich Amelang zu Berlin in der Königstraße 7 unter seinem Namen eine Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung, die bald mit einem Sortiment verbunden wurde. Über die Person Amelangs sowie die ersten Jahrzehnte der Entwicklung seines Geschäfts, das kurze Zeit nach seiner Gründung in die Brüderstraße 11 verlegt wurde, gibt ein 1927 erschienenes Werkchen von Dr. Max Osborn »Die Amelangsche Buch- und Kunsthandlung zu Berlin. Zugleich ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte des Berliner Westens« näheren Aufschluß. Am 1. Juni 1841 verkaufte Amelang, um sich ganz seinem Verlage widmen zu können, die Sortimentbuchhandlung an Rudolf Gaertner, der sie unter der Firma »Amelangsche Sortimentbuchhandlung (R. Gaertner)« weiterführte und 1862 nach der Leipziger Straße 133 verlegte, kurz vor das Potsdamer Tor. Seine Freunde sagten damals: »Gaertner zieht aufs Land!« Am 1. Januar 1870 verkaufte dieser das Geschäft an seinen langjährigen Mitarbeiter und Prokuristen Hans Benede und Eduard Schlenker, deren Firma bis zum 1. Juli 1884 »Amelangsche Sortimentbuchhandlung (Benede & Schlenker)« lautete. Zu dieser Zeit mußte Schlenker wegen Krankheit ausscheiden und das Geschäft ging damit in den alleinigen Besitz von Hans Benede über, der es bis zu seinem am 15. April 1888 erfolgten Tode unter der Firma »Amelangsche Sortiments-Buchhandlung (H. Benede)« fortführte. Ihm wurde Anfang der siebziger Jahre aus besonderem Vertrauen der Kgl. Preuß. Landesaufnahme die »Expedition der Reymannschen Karte des Gr. Generalstabes« übertragen, die im Maßstabe 1:200 000 im Kriege 1870/71 wertvollste Dienste geleistet hatte. Er widmete sich dieser Aufgabe bis kurz vor seinem Ableben mit besonderer Freudigkeit und großem Erfolge. Hans Benede entstammte einer alten Berliner Familie, deren hervorragender Vertreter, der Bankier Wilh. Chr. Benede, der Bruder seines Vaters, wegen seiner Verdienste um den Staat anlässlich der Frei-

heitskriege und der Abwehr der Kontinentalsperre als »Benede von Grödigberg« geadelt wurde. Wilhelm Christians Schwiagemutter war Madame Du Titre, ein berühmtes Berliner Original, das heute nach 100 Jahren noch im Volksmunde und in der Presse fortlebt. Hans Benedes Wirksamkeit fiel in Deutschlands größte Zeit, und da das Geschäftslokal sich gegenüber dem alten Reichstagsgebäude befand, an dessen Stelle in der Leipziger Straße jetzt das Herrenhaus steht, wurde die Amelangsche Buchhandlung bald zu einem Mittelpunkt des Verkehrs geistiger Größen des damaligen Berliner Lebens, der Staatsmänner und Feldherrn, der Gelehrten, Künstler und Dichter. Nach Hans Benedes Tod wurde seine Witwe Catherine geb. Stenhouse Inhaberin der unveränderten Firma, für welche Hermann Hensfelder, der Besitzer des R. Gaertner'schen Verlages (später an die Weidmannsche Buchhandlung übergegangen) bis zum Jahre 1896 als alter Freund des Verstorbenen die Oberleitung führte. Ein Jahr vorher mußte die alte Firma in der Leipziger Straße dem Neubau eines großen Warenhauses weichen und nach der Potsdamer Straße 126 verlegt werden, wo sie 10 Jahre verblieb. Seit 1896 hatte der älteste Sohn Hans Benedes, John Benede, die Leitung übernommen. Unter ihm erfolgte 1905 ein abermaliger Umzug der Firma nach der Königin-Augusta-Straße 33 und 1908 die Liquidierung ihrer Bestände, während schon vorher nach einem Abkommen mit Frau Cath. Benede als Niederlassung der alten Firma im neuen Westen am 1. Oktober 1902 die Amelangsche Buch- und Kunsthandlung (Eggers und Benede) in Charlottenburg, Kantstraße 164, eröffnet worden war, der eine sehr umfangreiche und leistungsfähige Leihbücherei angegliedert wurde. Hier gelangte unter den beiden neuen Inhabern Georg Eggers, einem Neffen des unvergessenen Paul Parey, der selbst seinerzeit in der Amelangschen Buchhandlung gelernt hatte, und Henry Benede, dem jüngsten Sohn Hans Benedes, das alte Geschäft aufs neue zu hoher Blüte. Am 4. März 1929 wurde Georg Eggers mitten aus seinem erfolgreichen Schaffen durch einen plötzlichen Tod abgerufen. Infolgedessen übernahm Herr Henry Benede zugleich für die Eggers'schen Erben die alleinige Fortführung des Geschäftes, bei der er durch die Prokuristen Hans von Bergen, Fritz Richert und Georg Müller tatkräftig unterstützt wird.

In der Einleitung zu seiner oben erwähnten Schrift sagt Dr. Max Osborn: »Wenn wir Geschichte und Schicksal, Wandlungen und Aufstieg der Amelangschen Buchhandlung an uns vorüberziehen lassen, so haben wir ein vortreffliches Beispiel dafür vor Augen, welchen Anteil ein geschäftliches Unternehmen dieser Art an der geistigen Entwicklung einer Stadt oder eines Stadtviertels nehmen, wie seine Tätigkeit das Bild eines kulturgeschichtlichen Abschnitts in getreuem Spiegel auffangen und zurückwerfen kann.« Und das Büchlein Osborns schließt mit den Worten: »Die Firma ist dem Wandel der Zeiten anpassungsfähig gefolgt. Die stille Gegend von einst, in der sie sich ansiedelte, ist ein lärmgefüllter Brennpunkt des Berliner Lebens und Verkehrs geworden. Aber Amelang selbst, ganz anderen Formats und anderer äußerer Gestalt als vordem, hellhörig lauschend auf die Bewegungen, Wünsche und Möglichkeiten der neuen Zeit, ist heute wie damals ein Lebenselement auch dieses modernen Berliner Stadtteils, aus dem der Buchladen an der Kant- und Joachimsthaler Straße nicht fortzudenken ist.«

Wir bewahren in diesem Sinne dem allzufrüh dahingegangenen Georg Eggers, der diesen Gedenktag nicht mehr hat erleben dürfen, ein ehrendes Gedächtnis und grüßen seinen treuen Weggenossen Henry Benede, auf dem in dieser schweren Zeit die volle Sorge lastet. Möge es ihm und dereinst den zur Zeit in Dresden bzw. München den Buchhandel erlernenden Söhnen Hansjakob Eggers und Hans Benede vergönnt sein, das Erbe einer großen Vergangenheit auch weiterhin zu Ansehen und Erfolg zu führen! J. B.

## 100 Jahre Hinstorff'sche Verlagsbuchhandlung.

Der Verlag Fritz Reuters, die Hinstorff'sche Verlagsbuchhandlung in Wismar, kann am 2. September auf eine 100jährige Firmengeschichte zurückblicken. — Der nachmalige Großherzogliche Hofbuchhändler und Kommerzienrat Dettloff Carl Hinstorff, Sohn eines Webermeisters in Brüel (Mecklenburg), kam als Zwanzigjähriger nach Parchim, um dort einen Bücherladen zu errichten. Gelernt hatte er in der damaligen Schmidt und von Cossel'schen Buchhandlung in Wismar. Nachdem die Parchimer Stadtväter, denen es überflüssig und unrentabel erschien, daß eine Stadt mit nur einigen Tausend Einwohnern eine eigene Buchhandlung mit Verlag bekäme, sein Gesuch abgewiesen hatten, gelang es Hinstorff, die Erlaubnis vom Großherzog in Ludwigslust, Friedrich Franz I., zu erhalten, und so eröffnete er dann am 2. September 1831

seinen Laden. Verhielten sich die Parchimer erst abwartend, so wurden doch bald die Herren vom Oberappellationsgericht, die Professoren vom Gymnasium und die Primaner, unter denen auch Fritz Reuter, der Sohn des Bürgermeisters von Stavenhagen war, seine eifrigsten Kunden. Der junge Buchhändler erwarb sich allseitig großes Vertrauen, sodaß ihm bereits 1832 die Herausgabe eines »Kirchen- und Schulblattes für Mecklenburg« übertragen wurde. Sortiment und Verlag konnten von Jahr zu Jahr weiter ausgebaut und im Oktober 1835 sogar eine Zweigniederlassung mit Druckerei in Ludwigslust eröffnet werden, in die im April 1848 sein ehemaliger Gehilfe und Geschäftsführer Louis Deike als Teilhaber eintrat. 1836 wurde Hinstorff vom Großherzog zum Hofbuchhändler ernannt. 1849 wurde das Hauptgeschäft — Verlag und Sortiment — von Parchim nach Wismar verlegt, im Jahre 1863 in Rostock eine Filiale, verbunden mit Druckerei, eröffnet und 1867 auch in Wismar eine Druckerei gegründet. Hinstorff firmierte nun: Hinstorff'sche Hofbuchhandlung in Wismar, Rostock und Ludwigslust. Der Name des Gründers wurde in ganz Mecklenburg besonders auch durch den billigen, sehr beliebten »Voss und Haas-Kalender« bekannt, der noch heute mit seiner Hunderttausend-Auflage zu den wichtigsten Verlagsobjekten zählt. Nachdem Fritz Reuter 1847 sein zwar noch unbedeutendes Erstlingswerk bei Hinstorff hatte erscheinen lassen und dann einige Jahre sein eigener Verleger war, kam von ihm 1859 ein schmales Bändchen »Läuschen un Niemels« bei Hinstorff heraus. Seitdem blieb Reuter dem Verlag treu. Bald tauchten auch die Namen von Reuters nächsten Freunden unter den Verlagsautoren auf, so Fritz Peters mit seinen landwirtschaftlichen Schriften und Dr. Ernst Voll mit seinem umfangreichen »Abriß der Mecklenburgischen Landeskunde«, der heute noch nichts von seinem Wert eingebüßt hat. Vom Jahre 1867 ab wurden Sortiment und Verlag mit getrennten Konten geführt. Das Ludwigsluster Geschäft kam 1875, nach dem Tode von L. Deike, in den Besitz von Hinstorffs ältestem Sohn Karl, der am 1. Januar 1883 auch das Rostocker Geschäft übernahm. Hinstorffs Schwiegersohn, der nachmalige Hof- und Ratsbuchdrucker und Kommerzienrat Louis Eberhardt, übernahm 1880 die Ratsbuchdruckerei und den Zeitungsverlag in Wismar auf eigene Rechnung. Ein anderer Schwiegersohn, Heinrich Witte, trat als Teilhaber in das Sortiment ein und übernahm es 1880 ebenfalls auf eigene Rechnung. Der alte Hinstorff leitete so nur noch seine Lieblingschöpfung, den Verlag, der sich ganz ungeahnt entwickelte, bis er am 10. August 1882 nach einem erfolgreichen Leben die Augen für immer schloß.

Die Hinstorff'sche Verlagsbuchhandlung in Wismar, unsere Jubelfirma, wurde nach D. C. Hinstorffs Tode von dem Kommerzienrat Senator H. Witte und dem Buchhändler Otto Heidmüller für Rechnung der Erben weitergeführt. Im April 1907 ging das Geschäft durch Kauf in den Besitz von Otto Heidmüller über. Der Buchhändler Herr Fritz Bland trat gleichzeitig als Teilhaber ein. Nach dem Tode von Otto Heidmüller, am 12. Juli 1922, übernahm der seitherige Teilhaber Fritz Bland die Firma als alleiniger Inhaber.

Heidmüller hatte Fritz Reuters Werk stets besondere Sorgfalt angedeihen lassen; als dieser frei wurde, war er es, der wohl die beste Übersetzung der Stromtid ins Hochdeutsche schuf. Aber auch die Reuter-Forscher kamen im Verlag erschöpfend zu Worte. Außerdem baute Heidmüller den Schulbuchverlag für die Mecklenburgischen höheren und auch für die Volksschulen aus. Was der alte Hinstorff hier bereits begonnen hatte, kam nun zur vollen Entwicklung. Aber auch auf dem Gebiete der Heimatkunde und Geschichte erschienen um die Jahrhundertwende ebenfalls bedeutsame Publikationen. Daneben wurde die humoristische Literatur nicht vergessen. Seit 1907, da Heidmüller und Bland Inhaber des Verlages wurden, erschienen auch manche wertvolle Bücher der schönen Literatur. Das Gebiet der niederdeutschen Literatur, das mit Reuter so erfolgreich betreten war, wurde erst wieder in den letzten Jahren systematisch gepflegt. Genannt seien da Autoren wie F. Griefse, G. Rodas-Waß, L. Karnak, R. Tarnow und W. Scharrelmann. Vor einigen Jahren gründete der Verlag die »Waterkant-Bücherei«, in der vergessene Dichtungen Meister Brinkmanns, der köstliche Märchenband Wilhelm Schmidts: »Dünning« und das in altmeisterlich klarem Stil und Aufbau erzählte Lebensbild: »Preistertnecht Jochen« von Friedrich Rehm zu finden sind.

Seit dem Tode von Otto Heidmüller — 1922 — bestimmt nun Herr Fritz Bland allein das Schicksal des altangesehenen Verlags. Nicht weit zieht er seine Kreise, aber fest und klar. Der Verlag soll ein niederdeutscher Heimatverlag im schönsten Sinne des Wortes zur Pflege eines gesunden Innenlebens sein und bleiben.

## Die „Pynson Printers“.

Unter der Firma »Pynson Printers« hat Elmer Adler mit drei Gleichgesinnten im Jahre 1922 in New York eine Druckerei errichtet, die besondere Ziele verfolgte. Neben gutem typographischen Stil und vorzüglicher Verarbeit war es die Persönlichkeit Elmer Adlers, die der Presse Erfolg brachte. Ihre Leistungen sind auch bei uns bekannt geworden und haben Anerkennung gefunden. In der nachstehenden kurzen Beschreibung folgen wir einem in Publishers' Weekly 1931 Nr. 40 erschienenen umfangreichen Aufsatz von Paul Johnson.

Durch seine Sammlertätigkeit und durch das Studium der Druckkunst wurde Elmer Adler's Aufmerksamkeit zuerst auf die Drucktechnik und die graphische Kunst gerichtet. Die Erzeugnisse der modernen Pressen erregten sein Interesse, besonders die von Bruce Rogers hergestellten Drucke. Durch diesen sowie durch D. V. Updikes Arbeiten wurden seine Pläne zwar beeinflusst, seine Tätigkeit ist jedoch weit von einer bloßen Nachahmung der Drucke Bruce Rogers oder der Merrymount Press entfernt. In dem Programm der Gründer hieß es: »Wir sind bereit, vom 22. März 1922 alle Druckwerke herzustellen, bei denen Qualität die Hauptsache ist. Wir gründeten die Vereinigung in dem Glauben, daß der Drucker in erster Linie ein Künstler sein muß, dessen Tätigkeit mehr im Entwerfen und Planen als im Herstellen bestehen soll. Die Gruppe besteht aus Männern mit mannigfaltigem Wissen und Erfahrungen auf dem Gebiete der Druckkunst. Elmer Adler als Direktor und Sammler graphischer Kunst; Walter Dorwin Teague, Zeichner, Entwerfer typographischer Schmuckes und Typenschöpfer; Hubert C. Canfield, Herstellungsleiter, praktischer Drucker, Buchentwerfer; David Silve, Druckfachverständiger, Sammler und Autorität auf dem Gebiet der schönen Drucke. Unser Geschäft ist ausreichend mit Pressen und einer sorgfältigen Auswahl von Typen versehen, die von Zeit zu Zeit durch neue Schöpfungen ergänzt werden. Aber wir bewerten diese Ausrüstung nur insofern, als sie uns die Möglichkeit gibt, als Schöpfer und Hersteller aufzutreten. Eine Bibliothek mit Beispielen von Musterdrucken aus fünf Jahrhunderten unterstützt unsere Tätigkeit. Wir wollen nichts drucken, wobei Qualität den Kosten und der Schnelligkeit nachgestellt wird. Auf der anderen Seite wollen wir zeigen, daß Schnelligkeit und Sparsamkeit in der Herstellung nicht unvereinbar mit einer hohen drucktechnischen Ausführung sind, und daß bei guten Drucken es weniger auf kostbares Material und teure umständliche Techniken ankommt als auf Schönheit und Wirkung des Entwurfs und auf gewissenhafte Arbeit des Druckens. Wir glauben, daß bei Wettbewerben und der Vergabung von Druckaufträgen meist die Qualität geopfert wird. Folglich wollen wir mit diesem System nichts zu tun haben. Wir sind aber jederzeit bereit, Pläne, Kostenanschläge und Entwürfe auf Bestellung zu unterbreiten.« Soweit das Programm. Besonderer Wert wird auf die Sammlertätigkeit der vier Teilhaber gelegt. Es waren Personen mit guter Bildung, literarischem Geschmak, graphischem Verständnis und vor allem Leute, die überzeugt waren von dem dauernden Wert künstlerischer und literarischer Schöpfung. Diese Drucker mit solchen Idealen hatten mehr Aussicht auf Erfolg in der Hebung des Standes des Druckgewerbes als William Morris mit seinen hohen Zielen.

Im Anfang ging es aber nicht gut. Nach sechs Monaten war Elmer Adler der einzige, der der Sache treu blieb und die Weiterführung des Betriebes schien fraglich. Er fand jedoch in dem Verleger Alfred A. Knopf einen guten Freund, dem daran lag, für seine Verlagswerke einen Drucker von Qualität zu finden und viele Bücher des Verlags Knopf sind aus der Werkstätte der Pynson Printers hervorgegangen. Elmer Adler entwarf Titelblätter, Umschläge, Anzeigen usw. für eine Anzahl davon.

Es ist interessant, nach sieben Jahren feststellen zu können, wie durch strikte Befolgung des Programms der Erfolg eintrat. Es wurden keinerlei Ausnahmen gemacht und heute genießen die Pynson Printers als Drucker schöner Bücher einen hervorragenden Ruf. Der künstlerische Wert der Drucke der Pynson Printers beruht auf gewissen Voraussetzungen. Die Arbeit beginnt mit dem Entwurf, jede Einzelheit wird erwogen und die geeignetsten Werkstoffe werden ausgewählt. Aber dies würde nicht viel bedeuten, wenn nicht auch alles sorgfältig ausgeführt würde. Die Qualität der Arbeit ist hervorragend und stets gleichbleibend, denn alle Arbeiter sind seit langem mit der Presse verbunden.

Elmer Adler hat stets für die Verbreitung des Verständnisses für schöne Drucke gewirkt. Als die Pynson Printers nach dem jetzigen Heim in den »Times Buildings« übersiedelten, wurde ein Zimmer als Ausstellungsraum graphischer Kunst eingerichtet. Schulen und Vereinen wurde die Ausstellung und die Druckwerkstätte zugänglich gemacht. Als der Ruf der Presse sich verbreitete, kamen zahlreiche

# Anzeigen-Teil

Anfang September erscheint:

## Die Satzung des Völkerbundes

kommentiert von

**Dr. Walther Schücking** und

**Dr. Hans Wehberg**

Professor des internationalen Rechts an der Universität Kiel; Mitglied des Haager Weltgerichtshofs; Mitglied und früherer Vizepräsident des „Instituts de Droit international“

Professor des Völkerrechts am „Institut Universitaire de Hautes Etudes Internationales“ (Genf); Mitglied des „Institut des Droit international“

**Dritte, neubearbeitete und erweiterte Auflage**

Herausgegeben unter Mitarbeit von Rechtsanwalt Dr. Viktor Böhmert, Leiter der Völkerbundabteilung am „Institut für internationales Recht“ an der Universität Kiel

**Band I.** 1931. Etwa XX u. 604 Seiten Lex.-8°. Geheftet etwa 28.— RM, gebunden etwa 31.— RM.

Gerade rechtzeitig vor Beginn der 12. Völkerbundversammlung im September d. J., erscheint die dritte Auflage dieses Werkes, das sich, wie wohl ohne Übertreibung gesagt werden kann, in der gesamten Weltliteratur einer besonderen Wertschätzung erfreut. Der führende Charakter des Werkes bringt es mit sich, dass man in 54 Ländern, die der Völkerbund umfasst, mit Spannung auf die neue Ausgabe wartet. Das Werk ist weit mehr, als ein einfacher Kommentar der Satzung, es enthält gleichzeitig eine Geschichte des Völkerbundes und bringt das gesamte Material über die tatsächlichen Leistungen und die Betätigung des Bundes, soweit dies für die Auslegung der Satzung und die Organisation des Bundes bedeutsam ist.

Trotz aller Beschränkung auf das Wichtigste ist der Stoff so umfangreich geworden, dass die Einteilung des Buches in zwei Bände notwendig war.

Der zunächst erscheinende erste Band enthält die dogmatische Einleitung, eine ausführliche Stellungnahme zu den Problemen Paneuropa, Abrüstung, Kriegsächtung, Danzig, Saargebiet, Minderheiten usw. sowie schliesslich den eigentlichen Kommentar zu den organisatorischen Bestimmungen der Artikel 1 bis 7 der Satzung.

Der zweite Band wird voraussichtlich binnen Jahresfrist folgen, damit wichtige Materien, die in diesen Teil fallen, wie die Ergebnisse der Abrüstungskonferenz und die Harmonisierung von Kellogg-Pakt und Völkerbundsatzung, noch mit verarbeitet werden können.

Für jeden, der praktisch oder wissenschaftlich in die Fragen und Probleme des Völkerbundes tiefer eindringen will, ist das Werk unentbehrlich.

Interessenten: Politiker, Völkerrechtler, Wirtschaftsführer, Militärs, Diplomaten, Gelehrte, Universitäten, Bibliotheken, Parlamente in allen Ländern.



Ⓢ

Machen Sie die in Betracht kommenden Kreise schon jetzt auf das Erscheinen dieses Bandes aufmerksam.

**Verlag von Franz Vahlen in Berlin W 9**

**Lobfinget** (Seifert)  
**Strampedemi** (Jensel)

1.—20. Tsd. wird aus dem Handel gezogen  
21.—30. Tsd. (erweiterte und verbesserte Neuauflage)

Lobfinget neue Auflage ist bereits lieferbar, Strampedemi im Oktober. Wir nehmen Kommissions- und Fest-Exemplare im Umtausch bis zum 1./10. 1931 zurück.

**Bärenreiter-Verlag, Rassel**

**Meyer, Sophie:**  
**Poetische Festgaben**

Kostümaufführungen, leb. Silber usw. mit Illust.

8°. 126 S. Br. RM 1.50

**E. Bartels, Verlagsanstalt Berlin-Weißensee.**

Neutr. Prosp. u. Katal. verlangen!

**Rudolphs Varia**  
- ausgestellt -  
Bringen täglich  
kleines Geld

**Reines Blut — starke Nerven!**

Von Matthias Glerten. (Enthält ferner: Ein vorzügliches Heilmittel — Über Jugend-erziehung — Gedanken über das Glück.) 24 Seiten, 10. Taus. (Rudolph's kleine Bäckerei Heft 3.) Preis 75 Pf.



**Rudolph'sche Verlagsbuchhandlung Dresden-A. 16**

Ausl. Kommissionshaus

**Buchhändler-Konten**

Buchhändl.-Strasse, Auslieferungsbuch, Bestellbuch, Ansichts-Versandbuch, Hauptbuch, Kundenstrasse, Journal, Memorial, Kassabuch, Konto-Korrent, Barpaktbuch, Fortsetzungs-Liste, Speditionsbuch, Verlags-Kontro, Kalkulations- und Abgabebuch, Abschlussbuch, Lagerbuch, Buchbinderbuch, Herstellungskostenbuch, Remittenden- u. Disponendenbuch, Rezensionbuch, Inseratbuch, Portobuch usw.

in losen Bogen sowie gebunden in jeder Stärke.

**Preisliste u. Probefbogen kostenlos.**

Wissensformulare für Verleger und Sortimentler, gummierte Buchhändler-Adressen, Verwendungslisten nach Städten geordnet.

**Oskar Leiner, Leipzig**

Der amtliche faschistische Katechismus: Ein Volksbuch in Frage u. Antwort. Der Stahlhelm schreibt: Wer das faschistische Gedankengut kennen lernen will, muß zu dieser Schrift greifen.



**E. ROCK-VERLAG-PLAUEN**

# Internationales Arbeitsamt

Soeben erschienen:

## Internationales Jahrbuch der Sozialpolitik • Genf 1931

580 Seiten mit 3 Tafeln

Brosch. RM 10.—, in Ganzln. geb. RM 12.—

Die wachsende internationale Verflechtung des sozialen, wirtschaftlichen und politischen Lebens macht heute die Sammlung von Unterlagen sozialpolitischer Art über die Vorgänge in den verschiedenen Ländern der Welt unentbehrlich.

Aus diesem Grunde hat sich das Internationale Arbeitsamt in Genf entschlossen, das früher in dem Bericht des Direktors an die Internationale Arbeitskonferenz enthaltene Material über die soziale Bewegung der Welt in einem besonderen von nun ab jährlich erscheinenden Werk mit dem Titel:

„Internationales Jahrbuch der Sozialpolitik“ zu veröffentlichen.

Der erste Teil des Werkes befaßt sich mit der allgemeinen Tätigkeit der Internationalen Arbeitsorganisation, unter besonderer Berücksichtigung der Zusammenarbeit mit den Mitgliedsstaaten, der Tätigkeit der Organe der Internationalen Arbeitsorganisation, des internationalen Austausches von Auskünften und der internationalen Arbeitsgesetzgebung.

Von besonderem Interesse ist der zweite Teil über die sozialen Bewegungen in der Welt. Er zeigt die wirtschaftliche und soziale Entwicklung im letzten Jahr und widmet sich besonders eingehend der Preisbewegung, der Lage am Weltmarkt, der Erzeugung, dem internationalen Handel und den Einkommensfragen, unter besonderer Berücksichtigung der Löhne. In einem weiteren Abschnitt wird eingehend über die Entwicklung der Arbeitsbedingungen in den verschiedenen Ländern der Welt berichtet. Der Sozialversicherung, den Löhnen, der Arbeitslosigkeit, der Arbeitszeitfrage, der Lebenshaltung, dem Arbeitsrecht im engeren Sinne und einigen Sondergruppen der Arbeitnehmer, wie Seeleute, Landarbeiter, Angestellte, geistige Arbeiter usw., widmet das Jahrbuch je einen besonderen Abschnitt.

Das zum erstenmal in dieser Form vorliegende Jahrbuch ist ein internationales Standardwerk des Arbeitsrechts und der Sozialpolitik in allen Ländern der Welt.

Aus dem Inhalt:

### Erster Teil: Allgemeine Wirksamkeit der Organisation

I. Die Mitgliedstaaten / II. Die ausführenden Stellen der Organisation / III. Beziehungen / IV. Der internationale Auskunftsdiens / V. Die internationale Gesetzgebung im Jahre 1930.

### Zweiter Teil: Die soziale Bewegung

I. Die wirtschaftliche Entwicklung / II. Arbeitsschutz / III. Sozialversicherung / IV. Die Löhne / V. Arbeitslosigkeit, Arbeitsvermittlung, Wanderungswesen / VI. Sonderschutz einzelner Arbeitnehmergruppen / VII. Die Lebensverhältnisse der Arbeitnehmer / VIII. Die allgemeinen Rechte der Arbeitnehmer.

Stichwortverzeichnis nach Ländern.



Kommissionär F. Volckmar, Leipzig



Am 25. August sind erschienen:

Vol. 5005:

## SHEILA KAYE-SMITH THE HISTORY OF SUSAN SPRAY

Der Roman schildert, wie das Temperament eines frühreifen jungen Mädchens, das im Laufe der Zeit dreimal heiratet, auf Religion, Ehrgeiz und sexuelle Verlockungen reagiert.

Vol. 5006:

## RICHARD HUGHES A HIGH WIND IN JAMAICA

Das Werk, das das Leben einiger Kinder, die von Seeräubern geraubt wurden, entwickelt, ist der gewagteste und revolutionärste psychologische Kinderroman der Gegenwart.

Jeder Band geh. M. 2.—, in Leinen geb. M. 2.80 ord.



Bernhard Tauchnitz, Leipzig

## Neue Preise!

Der Geldnot in allen sonst so lesefreudigen Volksschichten angepaßt habe ich mit Wirkung vom 1. September 1931 für folgende Verlagswerke die Preise herabgesetzt:

### P. Schulze-Berghof, Wettersteinmächte

Eine Weltenschau. 580 S. auf bestem holzfr. Papier mit Titelzeichnung u. Buchschmuck von Willy Geißler, Rudolstadt. In Ganzleinen geb. bisher RM 9.— jetzt RM 5.—

### — — Ratte's letzte Stunden

Mit 14 Holzbildern und Textbildern und mehrfarbigem Umschlag von Helmut Skarbina. In Halbleinen bisher RM 3.50 jetzt RM 2.50

### — — Der Geigenmacher von Abjam

Novelle mit Buchschmuck und buntem Titel von Willy Geißler, Rudolstadt. Ganzleinen bisher RM 4.— jetzt RM 2.50

### Roderich Meinhard, Madonna Einsamkeit

(Müller-Guttenbrunn). Mit 10 Original-Lithographien von Hans Strohofer. Holzfr. Papier. In Leinen geb. bisher RM 6.— jetzt RM 3.50

### — — Nach der Heimat möcht ich wieder

Geb. Bisher RM 5.— jetzt RM 2.50

### — — Die vergessene Stadt

Geb. Bisher RM 5.— jetzt RM 2.50

### — — Die am Wege blieben

Novellen. Geb. Bisher RM 3.— jetzt RM 2.—

### H. Raffebaum, Christel Böhmer

Die Not eines Volkes im Spiegel eines Menschenlebens. In Ganzleinen geb. bisher RM 5.50 jetzt RM 3.50

### J. Stolzing, Christian de Wet

Ein Roman aus dem Freiheitskampf der Buren. Mit vielen Holz- u. Textbildern v. Skarbina. Bisher RM 5.— jetzt RM 2.50

Verlag von Theodor Weicher / Leipzig



## Neue Volksausgaben von Paul Keller



# Die Heimat

2<sup>85</sup>

„Heimat ist Friede“ ist die Erkenntnis des Helden dieses Romans wie aller Glück und Erlösung suchenden echt deutschen Naturen. Das Buch erquickt und labt uns durch seine gesunde Menschlichkeit und den tiefen Ernst seiner leitenden Gedanken. 170.-189. Aufl. 320 S. In Leinen geb.

Sonder-  
Angebot



Der Bergstadtverlag in Breslau I

637\*

## und zwei Volksausgaben-Kassetten!!



5 Bände in Kasette

Serie I enthält:

Waldwinter / Hubertus / In fremden  
Spiegeln / Die Insel der Einsamen  
Marie Heinrich

Serie II enthält:

Die Heimat / Ferien vom Jäh / Der  
Sohn der Hagar / Das letzte Märchen  
Titus und Timotheus

Ausstattung: Leinen-Einbände mit einseitlichen Schutzumschlägen in dunkelbrauner Kasette.  
Jede Paul Keller Volksausgabenreihe darf nur geschlossen verkauft werden.

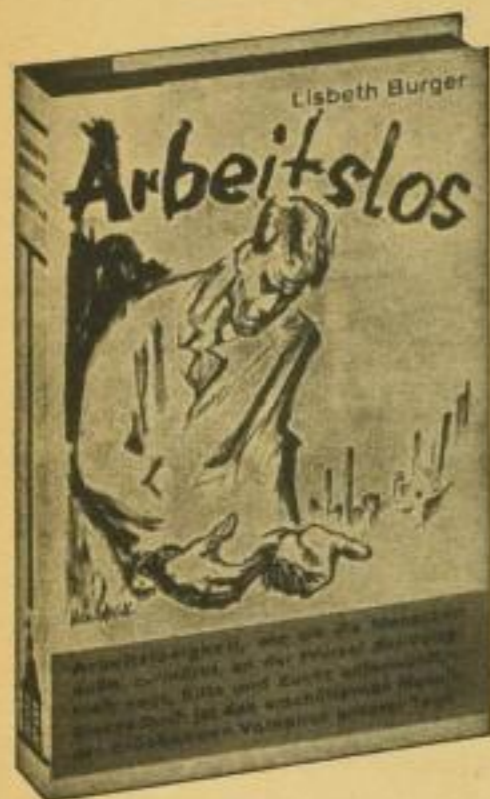
Als Halbleder-Serie sind in Schutzkarton nachstehende Werke erschienen:  
Waldwinter / Marie Heinrich / Hubertus / Ferien vom Jäh / Der Sohn der Hagar  
Ⓢ Preis der fünf Bände in Kasette RM 18.75 Ⓢ

Der Bergstadtverlag in Breslau I

Bibliothek I. &amp; Z. 202a. Buchpreis 4009

638

# Urteile über Lisbeth Burgers Buch:



# Arbeitslos

Lebensnah, aus tiefem Miterleben und -leiden ist hier das Schicksal der Arbeitslosigkeit gezeigt, mit allen Versuchungen, allem Elend, allem Leichtsinne und allen schweren Seelenqualen. Wer um die heutige Zeit mitringt, sollte das Buch lesen. Jungdeutsche Frauenzeitung, Berlin

Ein Buch, dessen Lebensnähe von wenigen literarischen Kunsterzeugnissen des Zeitromans erreicht wird. ... Ein notwendiges und erschütterndes Dokument.

Schönere Zukunft, Wien

... Auch die Wege, die wir zur Beseitigung dieses unhaltbaren Zustandes gehen müssen, zeigt Lisbeth Burger immer wieder auf, vor allem — hier sehen wir die einzige Rettung: — Einführung der Arbeitsdienstpflicht. Ein wichtiges, notwendiges Buch. Die Pflugschar, Weimar

Sonder-  
Angebot



11.—15. Auflage

272 Seiten

Leinen RM 6.—, Halbleinen RM 4.50

Der Bergstadtverlag in Breslau I

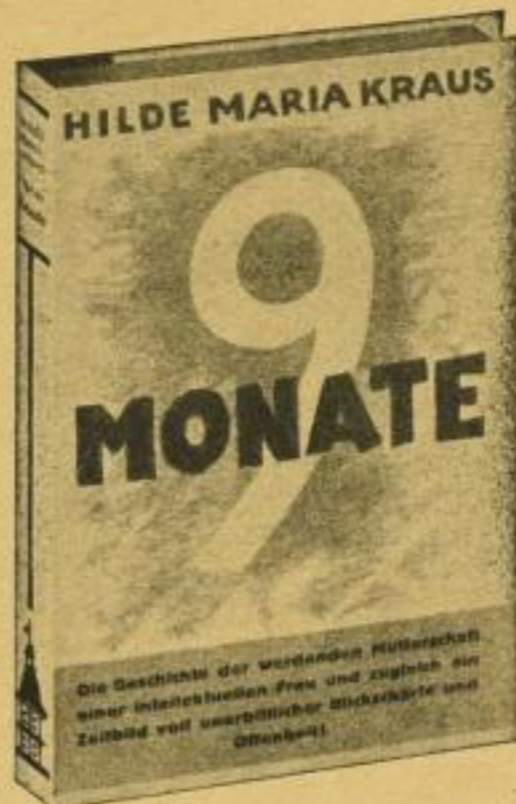


Ein erschütterndes Bild drückender Volksnot unserer Tage: der Arbeitslosigkeit, rollt in Lisbeth Burgers Buch vor unserem geistigen Auge ab. Aber sie ergeht sich nicht in klagenden Wehlauten, sie greift mit beherzter Hand in diesen Stoff hinein und meistert ihn mit großer Gestaltungskraft. Sie stellt einen sittlich starken Menschen, der selbst arbeitslos wird, in die Mitte der Geschehnisse und läßt ihn mit offenen Augen Vorzüge und Nachteile der Sozialversicherung schauen. Zielbewußt schildert sie die mannigfaltigen Gestalten der Arbeitslosen, die verderblichen Auswüchse der Versicherung, die Mittel und Mittelchen, die Ausflüchte und Reden der von Ansprüchen lebenden Menschen, sich diese Ansprüche zu sichern. Sie zeigt auf, wie Arbeitslosigkeit und Anspruch die Arbeitsscheu großziehen, den gefährlichsten Feind des Erwerbslosen, deckt den Unsinn der Saisonarbeiter-Versicherung auf, kennzeichnet den „Saisonstempler“, der schon seit Monaten in der Krisenfürsorge steht, hier und da indessen „auf Aushilfe“ arbeitet, damit er, wenn die Krisenfürsorge abgelaufen ist, die Anwartschaft auf Erwerbslosenunterstützung wieder in der Tasche hat und der Tanz nach sechsundzwanzig Wochen Erwerbslosenunterstützung über die neununddreißig Wochen Krisenfürsorge von neuem beginnen kann. Zwar schimpft alles auf diese von Ansprüchen lebenden Drohnen, aber der Staat ist gegen sie machtlos: der Saisonstempler hat seinen Rechtsanspruch. –

Diese Frau kennt das Leben und ihr Herz schlägt warm für alle Menschen, die arbeiten wollen und keine Arbeit finden. Aber sie nennt auch die Dinge beim rechten Namen: „Verkehrt ist die ganze Sache ... für Faulenzer ist das heutige System geschaffen, nicht für ordentliche Menschen...“ Ihre Zahlen sind von wuchtiger Beweiskraft, schonungslos legt sie die Mängel unserer Erwerbslosenfürsorge offen und ernste Worte spricht sie zu den Frauen. Aber sie verneint nicht, sie fordert nachdrücklichst Reformen, damit der Nutznießer ausgeschaltet und dem wahrhaft Bedürftigen, dem wahren Arbeitslosen besser geholfen werden könne. Dieses Buch sollten die Politiker in die Hand nehmen und besonders jene, die meinen, daß sie mit ihrer übertriebenen Fürsorgepolitik dem Volke den Himmel auf Erden bereitet hätten –, hier könnten sie sehen, wohin ihr Weg führt: ins Elend des Einzelnen und ins Elend des gesamten Volkes. Aber auch der unpolitische Staatsbürger – er sei Arbeitgeber oder Arbeitnehmer – sollte das Buch lesen, er wird es nicht ohne Nutzen aus der Hand legen. Und wenn er die darin enthaltenen Lehren beherzigt, wird er zweifellos zum Segen seines Volkes beitragen.

Hamburger Nachrichten.

# Urteile über Hilde Maria Kraus



## Neun Monate

Die Überschneidung der geistigen mit der animalischen Welt ist in tausend Einzelzügen so meisterhaft dargestellt, daß das Buch einen starken Eindruck hinterläßt.

Berliner Morgenzeitung.

Das schöne, ernste und nachwirkende Buch scheint mir eines der wesentlichsten aus letzter Zeit. Die Literarische Welt.

Ein ebenso ernstes wie interessantes Buch, das neben seinem psychologischen Erlebnisgehalt eine sehr schwere Kritik an der modernen Ehe enthält, an dem naturfremden Nebeneinander intellektueller Menschen, die „Liebe“ nur noch als theoretischen Begriff kennen, nicht als Naturgewalt oder seelische Notwendigkeit.

Kasseler Neueste Nachrichten.

1.-5. Aufl. 224 S. In Leinen geb. RM 4.80

Sonder-  
Angebot



Der Bergstadtverlag in Breslau |

# 9 MONATE

Dieses Buch zu loben, es restlos anzuerkennen, ist dem Kritiker ein Herzensbedürfnis. Die Verfasserin, die schon mit ihrem ersten Werk „Aerztinnen“ ein nicht alltägliches Interesse erregte, verfügt über jene seltene Gabe, in ganz wenigen Worten das zu sagen, was andere mit dickleibigen Wälzern nicht zu sagen verstehen. Diese jugendliche Schauspielerin, die jetzt zur Feder gegriffen hat, ist eine beglückende Bereicherung des nicht gerade großen Kreises wertvoller Schriftstellerinnen. Mit einem seltenen Einfühlungsvermögen, mit gebändigter Leidenschaft und einem gerade vor solchem Thema bewunderungswürdigen Takt durchleuchtet sie das Problem der späten Schwangerschaft, der vielen und tiefgreifenden körperlichen und seelischen Aenderungen, die dieser Vorgang im Leben einer Frau bewirkt. Gleichzeitig wird die Leere, das Nebeneinander-her-leben, das Sich-nicht-verstehen, an dem so viele Ehen gerade der intellektuellen bürgerlichen Schichten von heute leiden, blitzartig und tragisch erhellt. Die Kargheit der Worte, mit denen Menschen und Situationen charakterisiert und geschildert werden, erweist jene Beschränkung, die aller Meisterschaft Voraussetzung ist. So wird das Buch jedem Leser zum Erlebnis werden, vielleicht und vor allem deshalb, weil es die schmerzliche Wahrheit alles Menschenlebens so klar und unverstellt spiegelt.

Danziger Neueste Nachrichten.

Hilde Maria Kraus zeigt, wie eine intellektuelle Frau nach zehnjähriger Ehe sich Mutter fühlt, in den ersten Monaten gegen die Fremdheit des Zustandes kämpft, Ekelgefühl, Gelüst, Schmerzen, Unbehagen als aufdringlich empfindet, und nur allmählich mit den ersten Pulsschlägen des Kindes sich zu der neuen Aufgabe findet. Aber weit über diese Mutterwerdung im Körperlichen reift diese Frau zur Gemeinschaftsaufgabe; sie lernt sich in der Welt umsehen „wie in einer Wohnung, in die man einen lieben Gast führen will“. Die Dichterin ist einen sauberen Pfad gegangen, und die Stationen dieses Wegs sind zu einem reinlichen Frauenbuch geworden, das in seiner tapferen Art, seiner unbedingten Wahrheit und seiner tiefen Kenntnis fraulichen Erlebens ein packendes Zeitbuch genannt werden darf.

Offenbacher Zeitung.

# Bezugs-Verbilligung!

Für alle Werke unseres Verlages, bei denen mehr als 5 Spieler auftreten, gestatten wir angesichts der schlechten Wirtschaftslage ab 1. September 1931 bis auf Widerruf

einen verkürzten Not-Bezug (V. N.-B.) von einem Hauptbuch und nur fünf Rollenbüchern (für Werke, bei denen es keine Rollenbücher gibt, von fünf Hauptbüchern).

Der verkürzte Not-Bezug ist aber lediglich als Spar-Möglichkeit zu werten. (Es empfiehlt sich, den Kunden darauf hinzuweisen, daß er dadurch auf das bequemere Lernen der Rollen, wenn jeder Spieler ein Rollenbuch erhält, verzichtet.)

Grundsätzlich bleibt der volle Bezug des vorgeschriebenen Aufführungs-Materials bestehen. Wir liefern daher in jedem Fall, wo nicht ausdrücklich „Not-Bezug“ verlangt wird, die volle Anzahl Rollenbücher.

(Aufklärungs-Zettel über den verkürzten Not-Bezug zum Verteilen an Ihre Kunden stellen wir Ihnen in gewünschter Anzahl kostenlos zur Verfügung.)

## Werbe-Material Bar-Vorzugs-Angebot

Es liegen für Sie bereit:

### Neue Versand-Kataloge

#### Nr. 263 Theaterspiele für Vereine

24 Seiten, farbiger Umschlag, Format 13,5×20,5  
5 Pf. Versand-Porto, ab 50 Stück: Stück 2 Pf.

#### Nr. 264 Jugend- und Laienspiele

32 Seiten, ohne Umschlag, Format 13,5×20,5  
5 Pf. Versand-Porto, ab 50 Stück: Stück 2 Pf.

#### Nr. 265 Weihnachtsspiele f. Jung u. Alt

16 Seiten, ohne Umschlag, Format 12,5×18,5  
4 Pf. Versand-Porto, ab 100 Stück: Stück ½ Pf.

### Kommissions-Sendung

Weihnachtsaufführungen für Erwachsene  
Weihnachtsaufführungen mit Musik  
Mehraktige Bühnenwerke  
Ernste und lustige Einakter  
Sketsche und Klamaukspiele  
Operetten und Singspiele  
Gesangs- und Tanz-Aufführungen  
Melodramen  
Laienspiele  
Kinderspiele

Handpuppenspiele / Schattenspiele / Volkstänze

Abrechnung: O. M. 1932

### 1. Else Werkmeister Lustige Weihnachtsspiele

Maxels Weihnachtswunsch (Neuerscheinung) 1.— M.  
Der Weihnachtsmann zieht (Neuerscheinung) 1.50 M.  
Die verzauberte Weihnachtsbude . . . . . 1.50 M.  
Weihnachtsmann in Nöten . . . . . 1.— M.  
Der Herrgott lächelt wieder . . . . . —.75 M.  
Der dicke Weihnachtsmond . . . . . 1.— M.  
Um „einen“ Pfefferkuchen . . . . . 1.50 M.  
Bußmännchen beim Weihnachtsmann . . . 1.50 M.  
Einmaleins und Weihnachten . . . . . 1.— M.  
Der Weihnachtsmann weiß alles . . . . . —.75 M.  
Die Eispolizei im Weihnachtswald . . . . 1.50 M.  
Weihnachtsmann als Pupp doktor . . . . . 1.— M.  
Das verirrte Weihnachtspüppchen . . . . 1.50 M.

Ladenpreis 15.50 M. Netto bar lt. Verl.-Zettel  
Die beliebtesten Spiele. Gut illustriert

### 2. Moderne Sketsche

Die Fliege . . . . . 2.— M.	Tür zu! . . . . . 2.— M.
Sekt . . . . . 2.— M.	Segen! . . . . . 2.— M.
Werbung . . . . . 2.— M.	Giftmord? . . . . . 2.— M.
SOS . . . . . 2.— M.	Im Flughafen . . . . . 2.— M.
6 Minuten—30 Sekunden . . . . . 2.— M.	
Es lebe das Leben . . . . . 2.— M.	
Die Empfehlung . . . . . 2.— M.	
Max oder Bobby . . . . . 2.— M.	
Seine Sekretärin . . . . . 2.— M.	
Postlagernd glücklich . . . . . 2.— M.	
Dienst am Kunden . . . . . 2.— M.	
Die Tapetentür . . . . . 2.— M.	

Ladenpreis 32.— M. Netto bar lt. Verl.-Zettel  
Auffallender Umschlag. Leicht verkäuflich.

Ⓜ Ⓜ

**Eduard Bloch / Theaterverlag / Berlin C 2**

Demnächst gelangt zur Ausgabe:

**Walther Reinhardt**

General d. Infanterie

**Wehrkraft  
und  
Wehrwille**

Mit einer Lebensbeschreibung  
des Verfassers

Herausgegeben von Generalleutnant a. D.  
**Ernst Reinhardt**

Preis RM 6.—, gebunden RM 7.50

Die hier aus dem Nachlasse des Generals erstmalig veröffentlichten Aufsätze gehören zu dem Wertvollsten, was über die Wehrhaftigkeit und die Wehrhaftmachung unseres Volkes geschrieben ist. Die Anschauungen und Gedanken des vielseitig veranlagten und wirkenden Soldaten und Menschen kennenzulernen, der in den Zeiten des Zusammenbruchs die Grundlagen der heutigen Reichswehr schuf, müssen Gemeingut unseres Volkes werden. Sein Buch reiht sich würdig den bleibenden Werken deutscher Militär-Literatur eines Clausewitz und Schlieffen an und wird in seiner klaren und überzeugenden Sprache auf jeden Leser von eindringlichster Wirkung sein.

Ⓢ

**Verlag E. S. Mittler & Sohn**  
Berlin SW 68

Soeben erschienen:

**Das Reiten der Dame**

Von

**Hilda Dollmann**

Mit 8 Textabbildungen und 12 Tafeln

Gr.-8° / 96 Seiten (Gewicht 395 g)

In Ganzleinen RM 6.50

Das erste moderne Damenreitbuch, das, aufgebaut auf der Grundlage der klassischen, international anerkannten Reitkunst, für die Anfängerin und die vorgeschrittene Reiterin das Gesamtgebiet des Damenreitens für den Damen- wie für den Herrensattel behandelt. Dabei findet erstmalig auch der Turnier- und Springsport eingehende Berücksichtigung. Da eine Reitlehre für Damen seit langem nicht erschienen ist, wird das elegant ausgestattete Buch dem größten Interesse begegnen.

Ankündigungen: 8 seitiger Sammelprospekt „5 Neue Bücher für den Reitsport“ unberechnet.

**Birschen und Böcke**

Von

**Friedrich Freiherr von Gagern**

Mit 16 Tafeln nach Aquarellen des Verfassers und einer Photographie

Zweite, neubearbeitete Auflage

Gr.-8° / 264 Seiten (Gewicht 720 g)

In Ganzleinen RM 9.—

Gagerns „Birschen und Böcke“, nach dem Urteil hervorragender Jäger das beste Buch über das Rehwild, vereinigt in seltener Vollendung künstlerische Gestaltung mit den Ergebnissen ernster weidmännischer Forscher- und Beobachtertätigkeit. Da das Buch längere Zeit vergriffen war, wird es, zumal in seiner völlig neuen Ausstattung, sehr lebhaft verlangt werden.

Ankündigungen unberechnet!

Sonderrabatt siehe Bestellzettel

Ⓢ

**PAUL PAREY / BERLIN**

639\*



# HANS HEYCK

Roman einer Diktatur • 304

Statt der üblichen  
zeigten Werkes, d  
Kritiker und Männe

**F. A. Gayda (Leiter der G**

„Das Buch der Stunde! Es mag dem Deutschen entringt sich einer fürchterlichen Nach diesem Roman einer römischen Diktatur in de ein Schicksal ähnlich dem unsrigen und dessen Italien — bedeutet, bedeutete einst Sulla mit gewesen, für das alte vorkaiserliche Rom. Und und Herrschaft erhob, **ist auch die Idee und die** Deutschheit zu vereinen. Auf dem Wege zur **ein neuer Markstein** — obwohl es vom Trü

Not, von unserer Zukunft. Es bleibt nur zu sagen, daß Heycks Roman **glänzend geschrieben** ist; er hat die **Optik eines Meisterfilms und auch dessen Tempo**, er hat die innere Haltung, den Stil, der dem weltgeschichtlichen Geschehen entspricht, er treibt keine falsche pathetische Heldenverehrung; Männer machen die Geschichte. **Es ist ein höchst spannendes, erregendes, lehrreiches und nützliches Buch** — ein glücklicher Griff — das Buch der Stunde — ein neues Signal zum Sammeln auf dem Wege zur Nation.“

**Geheimrat Prof. Dr. Eugen Kühnemann:**

„Dieser Roman ist eine »Retter« im Lessingschen Sinne. Er stellt das Andenken eines Mannes wieder her, der in dem Gedächtnis der Geschichte ungebührlich vernachlässigt ist. Aber es ist die Rettung durch einen Dichter. Indem er die geschichtliche Gestalt in ihrer ganzen Größe vor uns aufzurichten sucht, **hebt ihm dieses Werk von Leid und Schmerz der Gegenwart**. Menschenleben wird in den Ewigkeitszügen alles politischen Treibens durchsichtig und offenbar. — Sulla war zu lange in dem rückwärts geworfenen Schatten des Julius Caesar verschwunden. Er tritt in diesem Buch nach dem Wort **Friedrichs des Großen als der größte Römer** ins Licht hervor. Er wird zum Bezwingen einer Zeit, in der das Leben, bis zum Tode erkrankt, im Massenschlamm der Pöbelhätigkeit zu versinken droht. Was unter seiner gewaltigen Faust sich wieder herstellt, sind die gestaltenden Kräfte, durch die allein ein gesundes öffentliches Leben sich erhalten kann. Ordnung und Lebendigkeit kehrt wieder durch den großen Führer und seinen reinen Dienst an der Sache. **Das brennende Bild einer furchtbaren und dennoch großen Vergangenheit erhält seine Farbe von der tiefsten Sehnsucht deutscher Gegenwart**. Hier ist die Einheit des Helden und des großen Staatsbildners, die uns helfen soll und die wir ersehnen. Damit gibt uns das Werk ein Bild von großem Mannestum in seiner Furchtlosigkeit, seiner Unbeugsamkeit, seiner völligen inneren Freiheit im Kriegführen, im Staatbilden, im Leben, in der Freundschaft, in der Liebe. **Alles ist stark und herb**. Dem schwächlich sich selbst aufgebenden Geschlecht dieser Tage wird ein Spiegel vorgehalten, der es vor sich selbst erschrecken läßt und dadurch zur Besinnung bringt.“

# HEYCK: DER GLÜCKLICHE

Leinen RM 6.—, broschiert RM 4.—, kartoniert RM 4.50

tagsanzeige bringen wir mit Rücksicht auf die Bedeutung des hier ange demnächst zur Ausgabe gelangt, nachfolgende Äußerungen prominenter des öffentlichen Lebens, denen das Werk vor seiner Drucklegung vorlag:

**ellschaft für deutsches Schrifttum e. V.):**

schein in dieser dunklen und verworrenen Gegenwart widersprechen, aber es ist wahr: der Tag der Trost, Verheißung und Richtlinien in der Zukunft finden wir in der Geschichte. Hans Heyck schlug mit Geschichte der Menschheit einige Seiten auf, die uns Heutige zu innerst angehen; denn sie zeigen uns eisterung durch den Führer und die Idee, die ihn schuf. Was Mussolini heute für Rom — und das ist in Beinamen »Der Glückliche«, von dem Friedrich der Große sagte, er sei der größte der Römer e Idee, die durch Sulla das verkommene, verelendete, zügellos demokratische Rom zu neuer Geltung **aufgabe der Deutschen:** Macht und Innerlichkeit zu verbünden, Staat und Volkstum in vollkommener on, zum Bewußtsein der ungeheuren Aufgabe, die den Deutschen jetzt gestellt ist, ist **Heycks Buch** er gewordenen Imperium Romanum spricht, spricht es von uns, von unserer staatlichen und völkischen

**Curt Holzner (GDS):**

„... **Heycks Roman** liest sich spannend wie ein Gegenwartsbuch, ja, Heycks Roman vom glücklichen Sulla **ist ein Gegenwartsbuch**. Er ist es nicht, weil darin die Plebejer und demokratischen Schieber und Wüstlinge die Sprache unserer Straße reden, sondern dieser Roman ist ein Gegenwartsbuch, weil er grundsätzlich die Frage nach dem Werte stellt, dem Menschenwerte in der Politik. Sein Roman **ist ein sinnbildliches Stück Geschichte**. Er verdient, von den »Besten« gelesen zu werden, die man zwingen soll, sich der Führung des Staates zu widmen.“

**Ein Werk, das zu den größten Erwartungen berechtigt und für den Verlag Veranlassung ist, den deutschen Buchhandel auf diese kulturhistorische Schöpfung, die gleichzeitig von zwingender Spannung und größter Aktualität erfüllt ist, mit allem Nachdruck hinzuweisen.**

**Interessenten sind in erster Linie alle Historiker, Pädagogen, Schulmänner, alle Politiker und Männer des öffentlichen Lebens.**

**Sonder-Prospekte mit Leseprobe kostenlos!**

**L. STAACKMANN VERLAG / LEIPZIG**

Verlagsstellen: Dr. Berlin: E. Götze, Berlin SW 45, Chausseestr. 46 — Dr. Wien: Schönböcker-Verlag, Wien IX, Währingerstr. 24 — Dr. die Buchverl.: Gottlieb & Co., Zürich, Schulstr. 17 — Dr. Ungarn: Bela Szendrői, Budapest IV, Pálffy u. 7 — L. E. N. C. K. Verlag: Neudruck & Co., Amsterdam, Dijk 44



# F.A. BROCKHAUS

HEUTE ERSCHEINEN:

ALBERT HERRMANN  
**LOU-LAN**

CHINA, INDIEN UND ROM IM LICHT  
DER AUSGRABUNGEN AM LOBNOR

Mit einem Vorwort von SVEN HEDIN

Der erste volkstümliche Bericht  
über die 2000 Jahre alte Stadt

66 Abbildungen  
und 7 Karten

Geheftet RM 6.50

Leinen .. RM 7.50

Teil I Spanisch-Deutsch  
Leinen RM 7.—

Teil II Deutsch-Spanisch  
Leinen RM 9.—

Beide Teile in einem  
Leinenband RM 15.—

**PFOHL**  
Neues  
**Wörterbuch der  
spanischen und  
deutschen Sprache**

FÜR DIE WERBUNG: Prospekte in mäßiger Anzahl KOSTENLOS



Auslieferung für Österreich: A. Hartleben, Abteilung  
Auslieferung deutscher Verleger, Wien I, Singerstraße 12

**F. A. BROCKHAUS / LEIPZIG**

Z

# Das Buch dieses Monats

KARL FRIEDRICH BOREE

## **Dor und der September**

20. Tausend

Durch Titel und Inhalt zum

### Verkauf im September

ganz besonders geeignet.

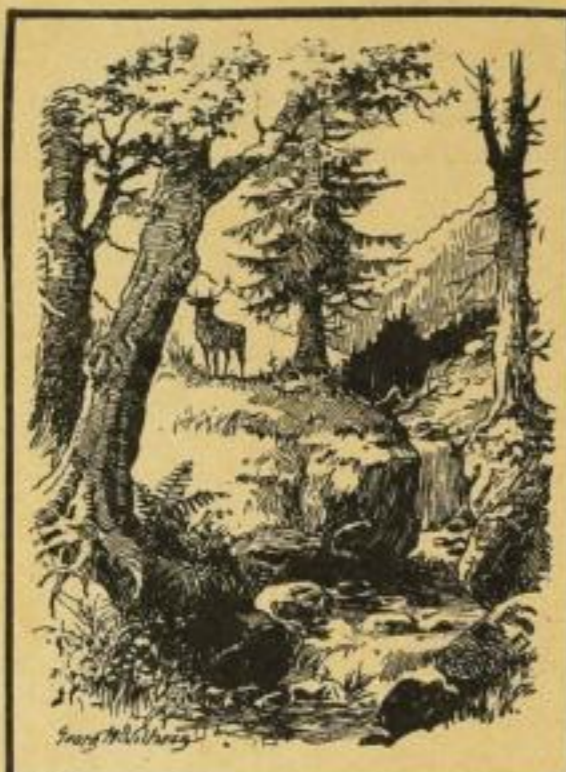
### Plakat

38 1/2 x 57 1/2 cm

kostenlos

Ⓜ

Rütten & Loening Verlag / Frankfurt a.M.



# Preisherabsetzung!

Um in der Notzeit von heute die beliebten Jugendschriften meines Verlages zu Weihnachten weitesten Kreisen zugänglich zu machen, habe ich mich entschlossen, den Preis nachstehender Werke ab heute herabzusetzen und zwar:

## Im Forsthaus Falkenhorst

Erlebnisse und Schilderungen aus dem Leben im Forsthaus und Bergwalde  
von **Albert Kleinschmidt**

Immer noch eine der besten Jugendschriften für Buben und Mädchen von 7 bis 15 Jahren

10 verschiedene Bände. — Jeder Band in sich abgeschlossen ist einzeln käuflich und kostet in neuesten Auflagen vorliegend mit bunten Vollbildern illustriert, in **Ganzleinen** gebunden nur noch **RM 3.—**

## Aus deutscher Vorzeit

Erzählungen aus der deutschen Vergangenheit von **Albert Kleinschmidt**

8 verschiedene Bände. — Jeder Band ist in sich abgeschlossen und einzeln käuflich. Jeder Band kostet mit Titelbild in **Halbleinen** gebunden nur noch **RM 1.50**

## Ein deutscher Robinson

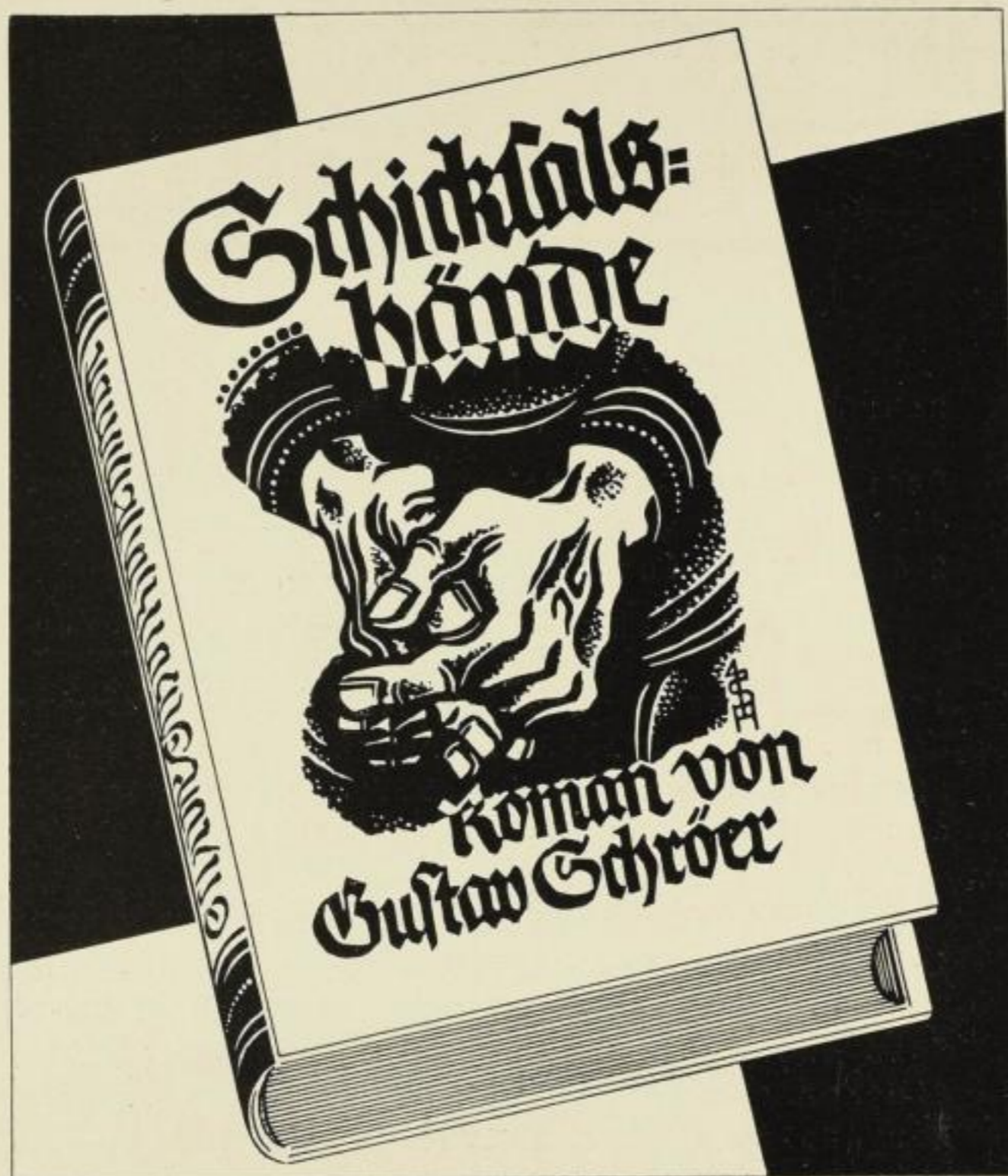
Eine packende Schilderung aus dem ehemaligen Deutsch-Südwest  
von **E. Hartmann**

2. Auflage. — In **Ganzleinenband** mit bunten Vollbildern nur noch **RM 3.—**

□

**Günstige Bezugsbedingungen — Verlangzettel anbei!**

VERLAG EMIL  ROTH / GIESSEN



1. bis 10. Tausend

... Die sichere Meisterschaft, mit der Gustav Schröder in sein anerkanntes Erzähleramt hineingereift ist, gibt auch der neuen Schöpfung des vielgelesenen Bauerndichters Zuschnitt und Gepräge. Die Gicht Hände einer Greisin werden einem verwaisten Schulmeisterknaben zu Schicksals Händen und darüber hinaus dem zum Mann herangereiften Arzt zu Segens Händen. Durch rauhe und zarte, durch feste und feine, durch verbrecherische und gütige Hände schlingt sich der Schicksalsfaden, bis er, entwirrt und entknotet, einen tüchtigen und geraden Lebensablauf erhoffen läßt. Auch dieser neue und willkommene Schröder wurzelt landschaftlich in Thüringen und ist gottbetont.'

W. Bähr, Krefeld

Ⓜ

---

C. Bertelsmann . Verlagsbuchhandlung . Gütersloh Westfalen

Fernsprecher 2130 und 2930 . Postscheckkonto Hannover 130 . Bankkonto: Deutsche Bank und Diskonto-Gesellschaft . Reichsbank-Girokonto

Gütersloh, im September 1931

Sehr geehrter Herr Kollege!

Drei Romane darf ich Ihnen heute anbieten, drei Romane, die Sie gut verkaufen werden! -- Der Name G u s t a v S c h r ö e r ist Ihnen bekannt. Sein neues Buch

„ S c h i c k s a l s h ä n d e “

ist der einzige von ihm in diesem Jahr erscheinende Roman, ein Entwicklungsroman, geschrieben in der herben Sprache, die man bei Schröer so schätzt. Der Verfasser des zweiten Romanes

„ D e r L a n d s t ö r z e r “

ist H. S c h m i d - K u g e l b a c h, der auch unter dem Namen Meister Guntram von Augsburg weithin bekannt ist. Sein Buch ist ein Nachklang des Dreißigjährigen Krieges, die Sprache von balladenhafter Wucht. Es wurde 1928 in der „Zeitwende“ abgedruckt. Der dritte Roman

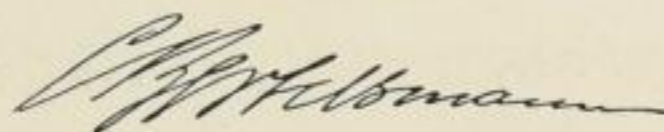
„ D e r W a r p h o f u n d d a s S u m p f m o o r “

von A l f r e d M a n n s, ein Ostfriesenroman, ist bereits in 90 Tageszeitungen erschienen und wurde überall glänzend besprochen. Bei einer Umfrage der „Braunschweigischen Landeszeitung“, welcher der in 1½ Jahren abgedruckten 35 Romane den Lesern am besten gefallen habe, fielen prozentual die meisten Stimmen auf Alfred Manns „Warphof“, trotzdem unter den 35 Konkurrenten namhafte Autoren waren.

Drei Romane, die einen guten Absatz versprechen, zu wohlfeilem Preis, gutem Rabatt und langem Zahlungsziel, dazu eine fein aufgemachte Leseprobe, die alle 3 Romane enthält. Was hindert Sie noch, sofort zu bestellen?

②

In vorzüglicher Hochachtung





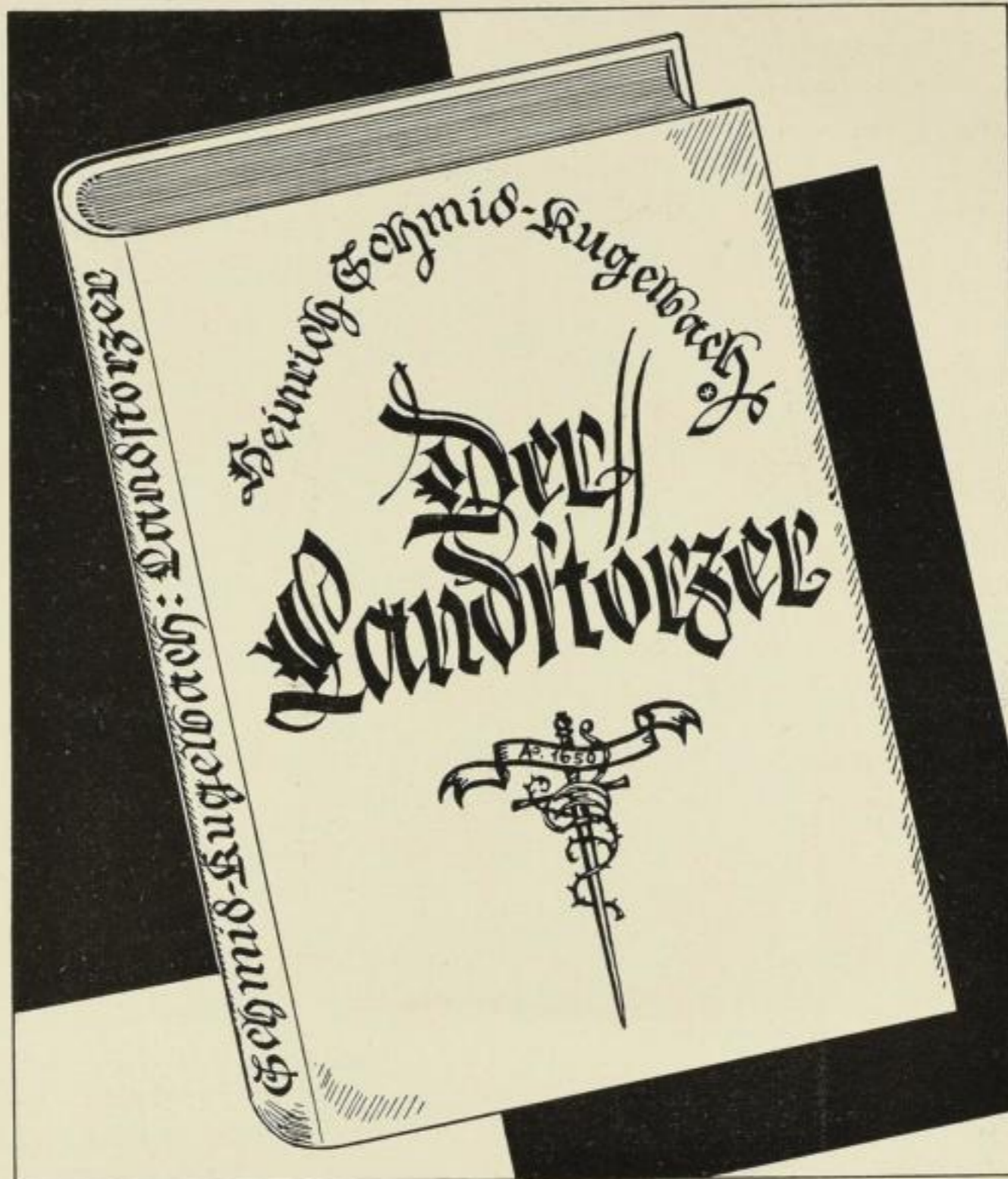
Ganzleinen RM. 4.—

„... Alfred Manns, der glänzende Erzähler, gestaltet hier mit suggestiver Kraft den fesselnden Kampf zwischen Mensch und Natur. Ein friesischer Heimatroman, der in der Art der Charakterschilderung von Mensch und Landschaft an die Kunst Theodor Storms erinnert. Im Mittelpunkt eine wuchtige Gestalt von epischem Formate, deren großes Schicksal unser stärkstes Interesse gewinnt.“ Leipziger Neueste Nachrichten — Der Roman wurde in 90 Tageszeitungen abgedruckt!

Ⓜ

---

C. Bertelsmann . Verlagsbuchhandlung . Gütersloh Westfalen



Ganzleinen RM. 4.80

Ein Roman von Format . Sicher trägt dazu auch die am herben Chronikstil geschulte Sprache bei . Aber das Packende bleibt die fast stürmische Durchführung eines nicht alltäglichen dichterischen Vorwurfs . Das Massive jener Barockmenschen, die noch den Dreißigjährigen Krieg erlebt, das Primitiv ihrer Leiden und Leidenschaften, die an alttestamentliche Rachepsalmen gemahnende Frömmigkeit einer härteren Zeit, hier hat das alles seinen Dichter gefunden . ‚Der Landstörzer‘ ist in vielem ein Gegenstück zu Otto von Leizners erschütterndem Buch ‚Die letzte Seele‘ .

Ⓛ

---

C. Bertelsmann . Verlagsbuchhandlung . Gütersloh Westfalen

„Ein Kulturwerk“

schreibt der »Dresdner Anzeiger«

„Die Volksausgabe von Wilhelm Raabes Chronik der Sperlingsgasse ist so schön, daß ich Ihnen für diese Tat danken muß. Sie haben den nach guten billigen Büchern hungernden breiten Massen mit der Herausgabe dieses Buches in dieser Form einen sehr, sehr großen Dienst getan, wofür Sie den Dank des ganzen deutschen Volkes verdienen.“

Karl Pfankuch  
i. Fa. Karl Pfankuch, Buchhandlung  
in Braunschweig

Bitte sofort ins Fenster —  
weitere Umschläge bitte zu verlangen!

Original-Titelumschlag der mit 6 vierfarbigen Bildern geschmückten Jubiläums-Ausgabe

**35000**

Auflage seit 5. August 1931

Gesamtauflage bisher

**215000**

**2.85**  
RM

Günstige Bezugsbedingungen  G. Grote Verlag · Berlin





# QUER- SCHNITT

Paul Kornfeld: Phrasen der Zeit / Victor Wittner: Berlin und das Schlieferl /  
 Heinrich Heine: Berlin ist keine Stadt / A. F. Synkop: Sokrates in Hamburg /  
 Nico Rost: Diamanten in Antwerpen / Volkslied: Der Matrose / W. W. Ru-  
 dinoff: Der invertierte Tenor / Carl Dreyfuß: Provinz-Kabarett / H. H.  
 Stuckenschmidt: Der Musikspießer / G. Seldes: Ziegfeld, Zauberer der  
 Revuen / Sullivan: Otto H. Kahn, der musikalische Eisenbahner / Hans  
 Reimann: Deutsch-Amerikanisch / Johansen: Besuch bei Munch

Der satirische Forain / Oswald Pander: Hamburgensien 1931 /  
 Hamburger Passantengespräche / Ramon Gomez de la Serna:  
 Zirkus / Französisch-deutsche Verständigung / Briand und der Brief-  
 träger / Schlange-Schöningen, der Modernist unter den Agrariern / An allem  
 ist Hütchen schuld / George Grosz: Bei Max Schlichter / Amerikanischer Unfug /  
 Bücher-Querschnitt / Mit 20 Zeichnungen im Text und 32 Kunstdrucktafeln.



Propyläen-Verlag

# 3 Vorzüge

des Werbematerials für  
Westermanns Monatshefte

---

1. Die Lieferung der Prospekte erfolgt unberechnet.
  2. Das Porto für die Versendung des Prospektes beträgt nur 4 Pf. (Prospekt, Werbebrief und Umschlag wiegen 16 gr. Ein großer Vorteil).
  3. Die Prospekte können infolge ihres günstigen Formats jedem Brief beigelegt werden.
- 

Beachten Sie bitte diese

## 3 Vorteile



Georg Westermann, Braunschweig



# HEDWIG SCHOBERT (BARONIN VON BODE)

**in neuer Bearbeitung und fabelhafter Ausstattung!**

**26 Ganzleinenbände mit farbigen Umschlägen und je ca. 350 Seiten Durchschnitt**

**13 BÄNDE SIND  
ERSCHIENEN**

**13 BÄNDE FOL-  
GEN NACH**

**JEDER 2<sup>85</sup>  
BAND RM**

**© AXIA-VERLAG BERLIN**



In 8 Tagen  erscheint:

Ottokar Janetschek  
**Der Napoleonbauer**

Ein Semmeringroman

288 Seiten. Brosch. RM 4.—, Leinen RM 5.50

Die Semmeringbahn, die erste große Gebirgsbahn Europas, 1848 bis 1853 von der österreichischen Regierung erbaut, hat der Welt ungeahnte Naturschönheiten erschlossen. Der heute weltbekannte Höhenkurort lag lange Zeit in tiefster ländlicher Abgeschiedenheit. In diesen Dornröschenschlaf drang plötzlich das Gerücht von der neuen Bahn und rüttelte die Gemüter wach. Zugleich steigerte die Erregung das Echo der Revolutionsstürme 1848. Dies der Hintergrund für die bewegte Handlung des neuen Janetschek-Romans. Die Semmeringbahn findet einerseits begeisterte Aufnahme und stößt andererseits auf erbitterten Widerstand eines heimatliebenden Bauern. Doch der zerschellt an der unbarmherzig vorwärtsschreitenden Technik. Führende deutsche Blätter haben Janetschek als einen der besten und erfolgreichsten Romanschriftsteller Österreichs bezeichnet. Ein stattlicher Leserkreis hat sich um ihn gebildet, der jedes neue Werk mit Freude begrüßt. Der „Napoleonbauer“ wird allen Freunden Janetscheks willkommen sein und sicherlich viele neue Freunde gewinnen.

Ⓩ

Von Ottokar Janetschek erschienen früher:

**Der Titan**

Beethovens Lebensroman

494 Seiten, 16 Bilder. Brosch. RM 4.50, Leinen RM 6.—  
 Kieler Neueste Nachrichten: „Vom ersten Sonnenstrahl Beethovenscher Kunst bis zum Versinken des gewaltigen Gestirns am Kunsthimmel Deutschlands zieht das Leben des Meisters in spannender Folge an dem geistigen Auge des Lesers vorüber.“

**Der Raxkönig**

240 Seiten, 8 Bilder. Brosch. RM 3.—, Leinen RM 4.50

Bremer Nachrichten: „In der Aufschließungsgeschichte des Alpenlandes dürfte dieser Roman einen Ehrenplatz einnehmen. Janetschek ist ohne Zweifel zur Zeit einer der besten Romanschriftsteller Österreichs und auch ein ausgezeichnete Kenner der Geschichte des Landes.“

Ⓩ

**Schuberts Lebensroman**

312 Seiten, 8 Bilder. Brosch. RM 5.—, Leinen RM 7.—

Nordbayrische Zeitung, Nürnberg: „Selten hat es einer so wie Janetschek verstanden, den Hauch der Biedermeierzeit hervorzuzaubern. Trotz aller Tragik liegt es wie Spätsommersonnenschein über dem Buch.“

**Der Herzog von Reichstadt**

317 Seiten, 8 Bilder. Brosch. RM 5.—, Leinen RM 7.—

Hamburger Nachrichten: „Ein neuer historischer Roman; eine ausgezeichnete Biographie, verlebendigte Geschichte. Hier gab ein Dichter und zugleich Historiker den Roman des Herzogs von Reichstadt.“

**A M A L T H E A - V E R L A G**

## **Das erste Werk über die Revolution als formende geschichtliche Kraft!**

Professor Eugen Rosenstock, der sich schon durch eine Reihe historischer und sozial-philosophischer Werke einen bedeutenden Namen schuf, hat 15 Jahre lang an den „Europäischen Revolutionen“ – dieser großartigen Auseinandersetzung mit seiner Zeit – geschrieben. Das Erscheinen seines Buches wird überall mit Spannung erwartet. Nachdem der große Krieg die Grundlagen unserer Weltansicht bis ins Innerste erschüttert hat, fehlt uns noch immer die große geistige Überschau der europäischen Weltgeschichte. In der Verzweiflung des Niederbruchs konnte Oswald Spengler dem mutlos gewordenen Abendland den Untergang prophezeien. Eugen Rosenstock greift mit seinem Buche über ihn hinaus. Indem er den Ablauf der letzten tausend Jahre Europäischer Geschichte mit eindringlicher Sachkenntnis an uns vorüberziehen läßt, formt sich der Sinn eines Europas, das noch um die Erfüllung seines Schicksals ringt. Die Revolutionen Europas sind die Stufen eines gewaltigen aufbauenden Prozesses, in dem sich die Volkscharaktere an ihren weltgeschichtlichen Aufgaben zu den heute vorhandenen Formen prägen. Rosenstocks Werk ist im Gegensatz zu den materialistischen Revolutionsgeschichten eine ungemein lebendige Völkerkunde, die ein reiches historisches Wissen unmittelbar für die Gegenwart fruchtbar macht.

Das was Rosenstock mit dem Blick des über die Jahrhunderte hinschauenden Deuters über das heutige Europa und seine geistigen und politischen Fronten sagt, macht sein Buch zu einem politischen Ereignis. Jeder wird sich mit dem Buch beschäftigen müssen, der durch Erkenntnis der geschichtlich wirkenden Kräfte Klarheit sucht für das eigene Handeln.



**EUGEN DIEDERICH'S VERLAG · JENA**

---

---

*Am 10. September erscheint:*

# Eugen Rosenstock

# DIE EUROPÄISCHEN REVOLUTIONEN

**INHALT: A. THEORIE DER REVOLUTIONEN**

Totalrevolution. Der Rhythmus der Revolution. Der politische Horizont: Das Abendland oder Europa. Der Spielraum der Nationen und der Begriff Nation. Soziale Vorgeschichte der Revolution: Die Klassenziele. Die Herrschaftsform und die Opposition

**B. DER GANG DER REVOLUTION DURCH EUROPA  
DER EINTRITT IN DIE WELTGESCHICHTE**

Das Weltgericht, der Kaiser und die Kirche

**DIE PAPSTREVOLUTION**

Das erregende Moment: Zeit oder Raum? Das heilige Grab und das geistliche Schwert. Der Vatikan und der weltliche Staat. Die italienische Renaissance, Antlitz oder Maske

**DIE DEUTSCHE REFORMATION**

Die Religionsparteien und der Beamtenstaat

**DIE ENGLISCHE PARLAMENTSREVOLUTION**

Die transatlantische Welt. Das Budget der Gemeinen und ihr Commonwealth

**DIE FRANZÖSISCHE REVOLUTION VON 1789**

Der Sieg der Vernunft. Der Nationalstaat und die Isle de France. Die bürgerliche Gesellschaft und der Klassenkampf

**DIE REVOLUTION DER DEUTSCHEN GROSSMÄCHTE**

Die Mittelmächte Preußen und Österreich

**Umfang 559 S.**

**Geheftet 15.—**

**Leinen 18.50**

**DIE RUSSISCHE WELTREVOLUTION**

Getreidefabrik und Erdballstaat

**C. WELTMOBILMACHUNG**

*Dieses Buch wird weit über den fachlichen Interessentenkreis starke Resonanz finden! Wir stellen dem Sortiment gern ein farbiges Plakat und wirkungsvolle Prospekte zur Verfügung!*



**EUGEN DIEDERICH'S VERLAG • JENA**



Wir suchen  
**Restauflagen**

von  
**Jugendschriften  
Romanen, roh u. geb.  
Geschenkwerken**  
**Zahlen Kasse, wenn billig.**

Gefl. Angebote vorl. ohne Muster.  
Off. u. # 1355 d. d. Geschäftsstelle d. B.-V. erbet.

**Zum neuen Schuljahr  
ein neues katechetisches Werk!**

Soeben ist erschienen:

**Katechetische Didaktik  
und Pädagogik.**

Eine erste Einführung in das katechetische Wirken.

Von Univ.-Prof. Dr. **O. Etl**,  
Dozent für Katechetik u. Pädagogik an der Universität Graz

Mit ausführlichem Sachregister. 181 Seiten.

Broschiert RM 3.50

**VERLAG STYRIA GRAZ (Steiermark)**

**Katholizismus  
und  
Kommunismus**

von **J. NOTGES s. J.**

174 Seiten mit vielen Bildern  
Preis kartoniert RM 4.80

Eine theologisch-kritische Untersuchung der Grundlagen, Theorien und Methoden des Kommunismus. Zugleich eine hervorragende Materialsammlung für jeden Führer im Kampf gegen den Kommunismus. Unentbehrlich für Theologen, Erzieher, Politiker u. Volkswirtschaftler.

Das Buch ist erschienen im  
Katholische Tat-Verlag, Köln.

**Z**

**Gilde-Verlag G. m. b. H. / Köln**

Auslieferung durch: Carl Fr. Fleischer, Leipzig, für Berlin:  
Gilde-Verlag, Zweigstelle Berlin SW 48, Wilhelmstr. 42

**Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. u. 4. Umschlagseite**

**Inhaltsverzeichnis**

I = Illustrierter Teil, U = Umschlag, L = Angebotene und Gesuchte Bücher

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuerscheinungen.

Amalthea-Berl. 4625.  
Aria-Berl. 4624.  
Bärenreiter-Berl. 4605.  
Bertels in Weich. 4605.  
Beramann in G. U 2.  
Berstadtverlag 4607-13.  
Bertelsmann (Beilage).  
Bluch 4614.  
Brochhaus, B. H., 4618.

v. Decker's Berl. U 2.  
Diederichs Berl. in Jena  
4626, 27.  
Dümmling U 3.  
Gilde-Berl. in Köln 4628.  
Grote Berl. 4621.  
Herrmann in Reife U 3.  
Hug & Co. U 3.  
Intern. Arbeitsamt 4606.

Krause in Del. U 3.  
Langewiesche, R. H., U 3.  
Kettner 4603.  
Lippins & T. U 3.  
Marx U 3.  
Meulenhoff & Co. U 4.  
Neuer-Stoll in Neuf.  
U 4.  
Rittler & S. 4615.

Reed & Co. U 4.  
Rohr in Wien U 4.  
Roren 4615.  
Propyläen-Berl. 4622.  
Reed 4605.  
Röder in Weich. U 3.  
Roth in Weich. 4620.  
Rudolph'sche Verh. 4605.

Rütten & L. 4619.  
Schröders Buchbind. U 3.  
»Sonnenwende«-Berl.  
U 3.  
Stadmann Berl. 4616.  
4617.  
Tausch, H., 4606.  
Tietmeyer, H., U 3.  
Ulrichs Hofb. U 3.

Wahlen 4605.  
Berl. d. Börsenvereins  
U 1 (3).  
Berl. Dt. Bauzeitung U 1  
Berl. Fischhofstr. 4605.  
Berl. Styria 4628.  
Bretcher 4606.  
Bretschmann, G., 4623.  
Widit, S., U 3.

**Bezugs- und Anzeigenbedingungen**

Das Börsenblatt erscheint wochenttäglich. / Bezugspreis monatlich: Mitglieder: Ein Stück kosten 0.8, weitere Stücke zum eig. Bedarf über Leipzig oder Postüberweis. 2.50 M. / Nichtmitgl. 10.- M. x-Bd. Bezahler tragen die Postkosten und Versandgebühren. / Einzel-Nr. Mitgl. 0.20 M. Nichtmitgl. 0.60 M. / Beilagen: Hauptausg. (ohne besondere Bezeichnung): Bestellzettelnbogen, Illustr. Teil, Suchliste, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Ausg. A: Illustr. Teil, Suchliste, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Ausg. B: Illustr. Teil, Bestellzettelnbogen, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Sonstige Beilagen werden nicht angenommen. Ausnahmen nur in ganz besonderen Fällen. / **Anzeigenpreise und Anzeigenbedingungen:** Umschlag: Erste Seite: 1/2 S. 392.- M., 1/2 S. 206.- M., 1/2 S. 108.- M., 2., 3. u. 4. Seite: 1/2 S. 148.- M., 1/2 S. 78.- M., 1/4 S. 41.- M. Nur 1/4, 1/2 und 1/3 Seiten zulässig. Die 1. Umschlagseite wird stets am 1. Oktober für das folgende Jahr nach Maßgabe der vorliegenden Anmeldungen vergeben. Zur Berechnung kommt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Preis. Preisänderungen berechtigen nur dann zum Rücktritt, wenn sie um mehr als 30% über allgem. Preissteig. hinausgehen. **Innentext:** Umfang der ganzen Seite 360 viergesp. Zeilen. Die Zeile 0.52 M. (Berechnung erfolgt stets nach Petit-Raum nicht nach Druckzeilen) 1/2 S. 148.- M., 1/2 S. 78.- M., 1/4 S. 41.- M. **Illustrierter Teil:** Erste Seite (nur ungeteilt) 286.- M. übrige Seiten 1/2 S. 246.- M., 1/2 S. 129.- M., 1/4 S. 68.- M. Nur 1/4, 1/2 u. 1/3 Seiten zulässig. Mitglieder des Börsenvereins zahlen von vorstehenden Anzeigenpreisen die Hälfte. Suchliste (Angebote u. Gesuchte Bücher) Druckzeile Petit Mitgl. 0.15 M.

Nichtmitgl. 0.20 M. bei Anwendung größerer Schriften der Raum von 4 x 45 mm Mitgl. 0.15 M. Nichtmitgl. 0.20 M. **Bestellzettel:** Für Mitgl. und Nichtmitgl. Zeile 0.37 M. Mindesthöhe 20 Petit-Raumzeilen; Erweiterungen nur in Stufen von je 10 Zeilen. / **Bundtag** (mittlere Seiten durchgehend) 24.50 M. Aufschlag (Mitgl. u. Nichtmitgl. einheitlich) / **Stellengeld** 0.15 M. die Zeile. / **Chiffre-Gebühr** 0.75 M. / **Mehrfarbendruck** nach Vereinbarung. / **Für besondere Sahausführung:** Schräg-, Tabellen-, Bogensatz, kleinere Grade als Petit, entsprechender Aufschlag. / **Für größere Abbildungen** im allgemeinen Anzeigenteil Aufschlag für Illustrations-Zurichtung. / **Photomechanische Übertragung** von Zeichnungen usw. gegen Erstattung der Auslagen. / Bei Vorausbestellung von Anzeigenseiten für ein Jahr (Abnahme auch in 1/2 und 1/3 Seiten zu den für Seitenteile geltenden Preisen gestattet) Preisermäßigung laut Tarif. Als Bruttopreis gilt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Seitenpreis. Werden bei den vorausbestellten Anzeigenseiten weitergehende Anforderungen gestellt als die zum Tarifpreis vorgezeichneten, so werden die dadurch entstehenden Mehrkosten besonders berechnet. / **Blattvorschriften** unverbindlich. / **Verteilung des Börsenblatttraumes**, sowie Preissteigerungen u. Anrechnung der Mehrkosten f. Anforderungen, die über das zum Tarifpreis vorgezeichnete hinausgehen, auch ohne besond. Mittel. im Einzelfall jederzeit vorbehalten. / **Abweisung ungenügender Anzeigentexte** bleibt ebenfalls vorbehalten. / **Aufnahme von Anzeigen nichtangehobener Firmen** von Fall zu Fall. / **Belegauschnitte** nur auf Verlangen. / **Erfüllungsort** u. **Gerichtsstand** für beide Teile Leipzig. / **Bank:** ADCA, Leipzig. / **Postfach-Konto:** 13463 / **Fernspr.:** Sammel-Nr. 70856 / **Druck-Anschrift:** Buchbörse.

Verantwortl. Schriftleiter: Franz Wagner. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus.  
Druck: E. D e r t i c h R a c h f. Sämtl. in Leipzig. — Anschrift d. Schriftleitung u. Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 28 (Buchhändlerhaus), Postfach 274/75.

Besucher: Künstler, Drucker und Sammler, die Anregungen suchten. Rockwell Kent, der bereits erfolgreich als Maler und Illustrator tätig war, fand in Elmer Adler die geeignete Persönlichkeit für die Ausführung seiner Zeichnungen. »Dreams and Derisions« war das erste gemeinsam hergestellte Werk, dem andere folgten. Elmer Adler ist auch beteiligt an den Ausgaben der Randam House Bücher. Die Pynson Printers haben einige der schönsten Randam House Bücher gedruckt, das letzte war »Tom Sawyer«.

Elmer Adler ist andere Wege gegangen als D. B. Updike und Bruce Rogers. Beeinflusst von der modernen Typographie Zentral-europas, das bislang die Quelle moderner Typenschöpfung war, hat er einen besonderen Stil entwickelt. Die Wirkung ist oft sonderbar, niemals gewöhnlich und selten geziert. Sein Einfluß auf die jüngere Generation der Drucker ist unverkennbar.

**Fethke, Hubert: Die Kalkulation in der Buchbinderei.** 2. Aufl. Stuttgart 1931: Verlag des Allgemeinen Anzeigers für Buchbindereien. 260 S. gr. 8° RM 14.—

Schon bei einer flüchtigen Durchsicht des gegenüber der ersten Auflage (1927) im Umfange mehr als verdoppelten Buches wird man anerkennen müssen, daß der mitten in der Praxis stehende Verfasser sich erfolgreich bemüht hat, die der ersten Auflage zuteil gewordene Kritik gewissenhaft nachzuprüfen und für die zweite Auflage auszuwerten, sodaß man nicht nur von einer vermehrten, sondern auch von einer wesentlich verbesserten Auflage sprechen kann. Fethke ist bei seinem ersten Versuch nicht stehen geblieben; er hat kühn weiter gearbeitet und damit nicht nur dem Buchbinderei- sondern auch dem Verlagsgewerbe vortreffliche und anerkennenswerte Dienste geleistet. Die bedeutende Erweiterung des Buches ergibt sich vor allem daraus, daß das Gesamtgebiet der Lohnberechnung nach dem Reichs-affordlohnstarif bearbeitet wurde. Wesentliche Erweiterungen erfuhren sodann die Unkostenberechnung, die Rohmaterialberechnung und die Muster-Kalkulationen. Ein Blick auf die Gliederung des Stoffes zeigt in großen Zügen die Unmenge von Einzelarbeiten, die zu erledigen waren, um ein abgeschlossenes Ganzes zu erzielen. Von interner Wichtigkeit für das Verlagsgewerbe ist zudem der Abschnitt B der »Kalkulation in der Buchbinderei«, der die »Berechnung von Verlagseinkänden« umfaßt, nicht minder auch der Abschnitt »Berechnung von großen und kleinen Auflagen«. Nicht nur Buchbindereibesitzer und Verleger, sondern auch den Fachschulen und Berufsbibliotheken kann die Anschaffung dieses Werkes nachdrücklich empfohlen werden.  
E. D.

## Für die buchhändlerische Fachbibliothek.

Alle für diese Rubrik bestimmten Einsendungen sind an die Schriftleitung des Börsenblattes, Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75 zu richten.

Vorhergehende Liste f. 1931, Nr. 190.

### Bücher, Zeitschriften, Kataloge usw.

**Adressbuch für den Berliner Buchhandel.** 57. Jg. Hrsg. vom Vorstand der Korporation der Berliner Buchhändler. 1931. Abgeschlossen am 20. Juli 1931. Berlin: Korporation der Berliner Buchhändler. IV, 297 S. u. 80 S. Anz. Lw. Mk. 6.—

In bekannter, sorgfältiger Ausstattung erschien eben der 57. Jahrgang des Adressbuches, der wieder zahlreiche Veränderungen im Adressenteil der buchhändlerischen Firmen Berlins aufweist. Auch die Zahl der Buchhandlungen und buchhändlerischen Betriebe Berlins hat sich wieder vermehrt. In dem neuen Jahrgang werden wieder diejenigen Berliner Handlungen und Vertreter besonders aufgeführt, die den Verlag auswärtiger und Berliner Verleger ganz oder teilweise am Lager halten, bzw. diese Verlage in Berlin vertreten. Das »Adressbuch« erhält dadurch einen besonderen Wert, daß es außer den buchhändlerischen Vereinen Berlins auch die wichtigen buchhändlerischen Verbände und Vereinigungen des Deutschen Reiches aufführt, und zwar mit den neuesten Angaben über die Zusammensetzung der Vorstände, wie sie durch die Wahlen zu Kantate 1931 geschaffen ist. Der in Ganzleinen gebundene Band mit ausgedehntem Inseratenanhang, Bezugsquellenregister und seinen Beilagen macht wieder einen recht guten Eindruck und wird sicherlich nicht nur den buchhändlerischen Firmen Berlins sondern allen an dem Verkehr mit dem Berliner Buchhandel interessierten Firmen des Reiches und des Auslandes ein erwünschtes Nachschlagewerk sein.

**Allgemeiner Anzeiger für Buchbindereien.** 46. Jg., Nr. 33. Festnummer z. 50. Bundestag. Stuttgart. Aus dem Inhalt: Die sparsam organisierte Kleinbuchbinderei. Eine Aufzählung. — Schreiber: Paul Adam als Einbandsforscher. — Nr. 34. Aus dem Inhalt: Drucker und Buchbinder als Bankiers der Verlagsanstalten.

**Anzeiger für den Buch-, Kunst- u. Musikalienhandel.** 72. Jahrg., Nr. 33. Wien. Aus dem Inhalt: O. Kirsch: Betrachtungen eines Buchhändlers i. R.

**Monatlicher Anzeiger von Neuerscheinungen des deutschen Buchhandels** aus allen Gebieten des Wissens und der Schönen Literatur. 13. Jg. August 1931. Frankfurt a. M.: H. Dilcher. 16 S.

**Anzeiger für den Schweiz. Buchhandel.** 43. Jg., Nr. 15. Zürich: Orell Füssli Verlag. Aus dem Inhalt: F. Schyler jr.: Warenhäuser und Mitgliedschaft des schweizerischen Buchhändlervereins.

**Der Bahnhofsbuchhandel.** 26. Jg., Nr. 12. Leipzig. Aus dem Inhalt: Der Titelschutz im Zeitungsgewerbe. — H. Göge: Sind die Verkaufsstände (Kioske) der Bahnhofsbuchhändler Gebäude oder nicht?

**Barth, Johann Ambrosius, Leipzig:** Philosophie, Psychologie, Pädagogik. Monatlicher Anzeiger aller Neuerscheinungen des in- und ausländischen Büchermarktes. 7. Jg., Nr. 8.

**Sozialistische Bildung.** Heft 8, August 1931. Berlin: Reichsausschuss für sozialistische Bildungsarbeit. (Auslieferung durch J. H. W. Dietz Nachf., Berlin.)

**Breitkopf & Härtel, Leipzig:** Mitteilungen des Verlages. Heft 158, Juni 1931. 24 S.

— Bücher über Musiker und ihre Werke. 4 S. 4°

**Brinkman's Cumulative Catalogus.** Januari/Julii 1931. Leiden: A. W. Sijthoff's Uitgeversmij N. V. 346 S.

**Bücher warten auf Dich.** 1. Jg., Nr. 8. Berlin: Verlag für Buchwerbung. 4 S.

**Deutsches Bücherverzeichnis der Jahre 1926—1930.** Tief. 4. Verfasserverzeichnis: Voehlting—Cajanov. Bearb. v. d. Bibliographischen Abteilung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. Leipzig 1931: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler. S. 481—640. 4° RM. 10.— ord. (Vollständig in etwa 40 Tief.)

**Der Buch- und Zeitschriftenhandel.** 52. Jahrgang, Nr. 33. Berlin. Aus dem Inhalt: W. Heimann: Weltberühmte Buchereien.

— Nr. 34. Aus dem Inhalt: A. Herz: Bücherkunde als Unterrichtsstoff. — K. Dopf: Verlagswesen und Büchermarkt in den Vereinigten Staaten.

**Buchhändlergilde-Blatt.** 15. Jg., Nr. 8. Berlin. Aus dem Inhalt: Buchhandel in Not! — Stenographischer Bericht über die Verhandlungen der 16. ordentl. Hauptversammlung der Deutschen Buchhändlergilde. (Schluß.) — Die literarische Erzeugung der Schweiz.

**Der Buchhandlungsreisende.** 13. Jg., Nr. 20. Berlin N 58, Senefelderstr. 17 II. Aus dem Inhalt: Die Vernichtung des Reisebuchhandels in Österreich und anderes. (3. Forts.)

**Congrès international des Editeurs.** IXe Session (Paris 21—25 Juin 1931). Rapports. Paris: Cercle de la Librairie. 268 S. gr. 8°

**Neue Dekoration.** 2. Jg. Nr. 5. Berlin: Phönix Illustrationsdruck und Verlag G. m. b. H. Aus dem Inhalt: H. Pfannstiel: Der Wert des Schaufensters. — E. Halm: Neue Lichttechnik.

**Le Droit d'Auteur.** 44e année, No. 8. Berne. Aus dem Inhalt: Partie officielle. Liechtenstein. Adhésion à la Convention de Berne révisée à Rome le 2 juin 1928. — Siam. Adhésion, sous six réserves, à la Convention de Berne révisée. — Partie non officielle. M. Pupikof: Lettre d'Egypte. — Congrès international des éditeurs 9e session. Vœux et résolutions.

**Hesse & Becker Verlag, Leipzig:** Verzeichnis: Verlags-Neuigkeiten 1931. 1 S. 4°

**Jugendchriften-Warte.** 36. Jg., Nr. 8. Hamburg 13: Wilhelm Senger. Aus dem Inhalt: J. Barfaut: Jugend und Buch in der Gegenwart.

**Koehler & Volckmar A.-G. & Co., Leipzig:** Neues vom Büchermarkt. September 1931, Nr. 9. 8 S.

**Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender 1931.** Hrsg. von Dr. Gerhard Lüdtke. 4. Ausg. Berlin u. Leipzig: Walter de Gruyter & Co. X, 74, 3886 Sp. u. 60 S. Anz. u. 4 Taf. Lwd. RM. 60.—

**Longmans, Green & Co., Ltd., London:** Longman's new book list for August 1931. 20 S.

**Mohr (Paul Siebeck), J. C. B., und H. Laupp'sche Buchhandlung, Tübingen:** Rundschreiben: Neuerscheinungen. 6 Bl. Eins. bedruckt. 4°

**Bibliographischer Monatsbericht über neu erschienene Schul-, Universitäts- u. Hochschulschriften.** 42. Jg., Nr. 3. Leipzig: Buchhandlung Gustav Fock G. m. b. H. Nr. 2435—3400. S. 81—112.

**Nachrichtenblatt des Buchhändler-Verbandes »Kreis Norden«.** 7. Jg., Nr. 2. Hamburg. Aus dem Inhalt: Einladung zur 49. ordentlichen Hauptversammlung. — B. Feldt: Jahresbericht 1931. — H. Greve: Wie denke ich mir eine Buchwerbung außerhalb des Ladens.

**The Publisher and Bookseller.** August 14, 1931. J. Whitaker & Sons, London E.C. 4. Aus dem Inhalt: Salesmanship and education. — J. A. Williams: Esdaile on Bibliography. — A. C. Hannay: What the average person has read.

— August 21, 1931. Aus dem Inhalt: Books and economy. — Associated booksellers of Great Britain and Ireland. Examinations for associate membership. — A traveller looks at book-sellers. — J. A. Williams: The bookshop portfolio.



The Publishers' Weekly. Vol. CXX, Nr. 5. New York. [Zu beziehen von G. Hedeler, Leipzig, Nostitzstr. 50, Preis für 1 Jahr RM 25.50, ½ Jahr 13.—] Aus dem Inhalt: Reprint program adopted. — Recommendations on reprints. — E. W. Meyers: Control your stock. — Hester Hunter sells books on the South-west. — The Joint Board. — Questionable books. — C. R. Crowell: Publishers, clean up. — I. Armstrong: Bookshop Salons in Berlin. — M. K. Dutton: Paper: An enemy or an ally? Part III. — M. McRae McLucas: The Plantin-Moretus Museum. — R. S. Josephy: Clinical notes. — E. Harter: Full trim: A bias on current bookmaking.

— Nr. 6. Aus dem Inhalt: G. MacGovern and W. H. Wells: How to control bookstore turnover. — R. B. Park: Selling books to Wall Street. — V. M. Schenck: Trade cooperation.

Thaden, Fr. W., Hamburg: Verzeichnis 44: Tropenwirtschaft. Welthandel, Kulturtechnik, Sprachen u. A. 350 Nrn. 35 S. kl. 8° Die Literarische Welt. 7. Jg., Nr. 34. Aus dem Inhalt: Selbstdarstellungen deutscher Dichter. XIV. Wilhelm Schäfer. — V. Marcu: Bernard Shaw und andere Russlandpilger.

Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker und verwandte Gewerbe. 43. Jg., Nr. 65. Aus dem Inhalt: Ed. Heilbron: Dauerwirkung der Notverordnungen. — Die neue Presse-Notverordnung. — Die repräsentative Drucksache. — Das wahre Mittel gegen die Kapitalflucht.

— Nr. 66. Aus dem Inhalt: Voraussetzung für einen Wiederaufstieg. Radikaler Abbau sämtlicher Kosten und öffentlichen Lasten. — Schländerpsychose?

— Nr. 67. Aus dem Inhalt: Dr. W. Schmidt: Lohn — und keine Unterstützung! — F. Giehl: Unbedingte Absatzförderung — oder bessere Erkenntnis.

— Nr. 68. Aus dem Inhalt: E. M. Weibel: Berechnung des Kaufpreises und Pachtzinses einer Druckerei. — R. Kolb: Finnische Buchkunst.

Zeitschrift für Organisation. Jg. 5, H. 16. Berlin W 8: Organisation Verlags-Ges. m. b. H. (S. Hirzel). Aus dem Inhalt: F. Wlach: Forderungen des Organisators an die Lenker der Wirtschaft.

Zeitungs-Verlag. 32. Jg. Nr. 33. Aus dem Inhalt: Die geänderte Pressenotverordnung. — Die Rechtslage nach der abgeänderten Notverordnung. — Baab: Zeitungsverkehr mit dem Ausland durch die Reichspost.

— Nr. 34. Aus dem Inhalt: A. Sellwig: Schund- und Schmutzanzeigen in der Rechtsprechung der Oberprüfstelle. — A. Bömer: Das Zeitungswesen in Latein-Amerika.

Literarisches Zentralblatt für Deutschland. Hrsg. von der Deutschen Bücherei zu Leipzig. 82. Jg., Nr. 15. Leipzig: Börsenverein der Deutschen Buchhändler. Inhalt: Neuerscheinene wissenschaftliche Literatur. — Nachrichten aus der wissenschaftlichen Welt.

### Zeitschriften- und Zeitungsaussäge.

Frankreich und die literarische Produktion Deutschlands. Von H. A. Frh. v. Maltzahn. In: Neue Pariser Zeitung vom 22. August 1931.

Die Frau im Buchhandel. Von Annehartotte von Zelenwski. In: Generalanzeiger für Dortmund, vom 9. August 1931.

Palm, Johann Philipp. Zu seinem 125. Todestage. Von Ph. Kester. In: Stuttgarter Illustrierte vom 23. August 1931.

### Antiquariatskataloge.

De Tavernier, Gaston, Gand, Rue Courte du Jour 20: Le Bouquiniste Gantois. No. 181. 555 Nrn. 32 S.

Porter, Joseph, Barcelona, 3 bis, Montesión: Catalogue 34: Livres Français modernes (1831—1930). 104 Nrn. 8 S. gr. 8°

Stockum's Antiquariat, van, Haag, Prinsegracht 15: Catalogue 67. Varia. 1334 Nrn. 58 S.

## Kleine Mitteilungen

**Jubiläen.** — Die Firma Eugen Crusius Hofbuchhandlung, Verlag und Pfalzantiquariat Inh. Karl Krauß in Kaiserslautern kann am 1. September ihr 50jähriges Bestehen feiern. Das Unternehmen wurde von dem damals 29jährigen Eugen Crusius, nachdem er sich in Kreuznach, Tahr und Mannheim für seinen Beruf vorbereitet hatte, als Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung nebst Antiquariat am 1. September 1881 eröffnet. Das Geschäftslokal, nahe dem Humanistischen Gymnasium, der Realschule und des Lehrerseminars war günstig gewählt, sodas die Firma rasch bekannt wurde, wozu der unermüdlche Fleiß und die große geschäftliche Umsicht des Gründers noch besonders beitrugen. Einen starken Aufschwung nahm das Sortiment nach der Verlegung in ein vom Inhaber erworbenes und umgebautes Anwesen, das dem bisherigen Laden gegenüber lag. In den folgenden Jahren mußten diese Geschäftsräume noch wiederholt durch Umbau erweitert werden. Seine Verlagstätigkeit be-

gann Crusius im Jahre 1883 mit der Neuherausgabe von Geib's Handbuch für die Gemeinde-Behörden der Pfalz. Das umfangreiche zweibändige Werk fand auch in seiner Neuauflage wieder große Anerkennung und Verbreitung. Ihm schloß sich eine Reihe umfangreicher Werke aus dem Gebiet der Gesezeskunde und Verwaltungsrechtspflege an. Crusius baute seinen Verlag in den folgenden Jahren besonders auf dem Gebiete der pfälzischen Heimatliteratur aus. Die bayerische Regierung anerkannte seine Tätigkeit und Erfolge im Jahre 1901 durch Verleihung des Titels eines »Kgl. bayer. Hofbuchhändlers«. Auch das Sortiment hatte sich immer mehr ausgedehnt und genoß in der Pfalz großes Ansehen. Im Jahre 1912 entschloß sich Eugen Crusius, das Sortiment seinem langjährigen Mitarbeiter Herrn Karl Krauß zu überlassen, der schon seit 1906 Teilhaber der Firma war. Sortiment und Verlag waren somit in zwei selbständige Firmen getrennt. — Auf die Verlagsfirma kommen wir weiter unten nochmals zurück.

Herr Krauß war 1888 als Lehrling bei Crusius eingetreten und nach Beendigung der Lehrzeit als Gehilfe im Geschäft geblieben. Durch die emsige und zielbewußte Mitarbeit entwickelte sich zwischen ihm und seinem Chef bald ein sehr erspriechliches Vertrauensverhältnis. Nach einer sich anschließenden mehrjährigen Tätigkeit in verschiedenen anderen Städten lehrte er dann auf Wunsch von Crusius wieder in die Firma zurück, wurde 1899 Prokurist, 1906 Teilhaber und übernahm, wie bereits gesagt, 1912 das Sortiment auf eigene Rechnung. Als Musikliebhaber hat Krauß sehr früh versucht, große Künstlerkonzerte, wie sie damals nur in dem benachbarten Neustadt veranstaltet wurden, in Kaiserslautern einzuführen. Seinen geschickten und rastlosen Bemühungen ist es dann auch mit zu danken, das Kaiserslautern bald der musikalische Mittelpunkt der Pfalz wurde. 1913 wurde Herrn Krauß ebenfalls der Titel eines »Kgl. bayer. Hofbuchhändlers« verliehen. Nach Kriegsende — Herr Krauß hatte sich bei Kriegsbeginn als 42jähriger freiwillig ins Feld gemeldet — fand er infolge der schweren wirtschaftlichen Lage an der Westgrenze das Fundament seiner Firma schwer erschüttert. Die seit Jahren rückläufige Konjunktur, die steuerlichen Belastungen und die starke Konkurrenz der Kolporteurs erschweren oft den Wiederaufbau. — Neben seiner geschäftlichen Tätigkeit hat Herr Krauß noch Zeit gefunden, seine Arbeitskraft in den Dienst der Öffentlichkeit zu stellen. So ist es ihm in erster Linie zu verdanken, das in Kaiserslautern 1912 ein Konservatorium für Musik errichtet werden konnte. Die Anregung, in der prachtoollen Umgebung von Kaiserslautern ein Familienbad zu schaffen, ging ebenfalls von ihm aus. Im Kolonial-, Flotten- und Ausstellungsverein, im pfälzischen Verkehrsverein, im Theaterauschuß und vielen anderen Organisationen hat er teils als Vorsitzender, teils als Vorstandsmitglied rege und erspriechliche Tätigkeit entfaltet.

Wie schon oben erwähnt, wurde der Verlag Eugen Crusius seit 1912 als selbständige Firma von Eugen Crusius geführt. Pfalz-literatur, Romane und Novellen sowie mundartliche Dichtungen gingen in der Hauptsache aus ihm hervor, die zum Teil große Verbreitung fanden. Nach der Inflation wurde dem Verlag wieder ein Sortiment angegliedert und das Geschäft am 1. Dezember 1923 unter der Firma E. Vind's-Crusius Buchhandlung, Verlag und Antiquariat handelsgerichtlich eingetragen, deren Inhaber Herr Crusius und seine Tochter E. Vind's waren. Als im August 1925 Herr Crusius, 73jährig, nach einem arbeitsreichen Leben starb, wurde Frau Vind's-Crusius Alleininhaberin der Firma. Nach gründlicher Renovierung und neuerzeitlicher Ausstattung wurden 1927 die alten Geschäftsräume Schillerplatz 11 wieder bezogen. Neben dem Sortimentsbuchhandel pflegt die Firma vor allem den Verlag pfälzischer Literatur und den Schulbuch-Verlag.

Die Hyperionverlag G. m. b. H. in Berlin wurde am 1. September 1906 von Hans v. Weber in München gegründet. Die Firma lautete damals Hyperionverlag Hans von Weber. Zum gleichen Zeitpunkt erschien die Zeitschrift »Hyperion« und als erste Verlagserscheinung eine Mappe von originalgetreuen Duplexdrucken nach Zeichnungen des damals noch unbekanntem Alfred Kubin. Es folgten die Hyperiondrucke, die in kleinen einmaligen Auflagen von ungefähr 4- bis 600 Exemplaren Meisterwerke der Weltliteratur in musterhafter Ausstattung und bestem Druck darboten. Die ersten zum Teil illustrierten Drucke waren Goethe, Faust; Schiller, Räuber; Byron, Manfred; Dante, Göttliche Komödie; Eichendorff, Taugenichts. Am 12. September 1913 erwarb Herr Dr. Julius Schröder den Hans v. Weber Verlag bis auf die Zeitschrift »Zwiebelfisch« und die »Hundertdrucke« und gleichzeitig auch den Verlag von Dr. Julius Zeitler. Die Bestände dieser beiden Verlage bildeten den Grundstock eines neuen Unternehmens, das sich Hyperionverlag

nannte und dessen Sitz als G. m. b. H. ursprünglich Berlin war. Der Verlag wurde dann nach München verlegt, später nach Leipzig und siedelte am 1. April 1930 wiederum nach Berlin über. Er hat die ihm ursprünglich von Hans v. Weber gegebene Richtung eingehalten und es stets als seine Aufgabe betrachtet, Werke wertvollen Gehalts in musterständigen Ausgaben zu verlegen. Aus der Produktion der letzten Jahre nennen wir unter anderem d'Annunzio: Feuer, Gutkind-Wolfskehl: Das Buch vom Wein, Gutkind: Das Buch der Tafelfreunden, Gutkind: Frauenbriefe aus der französischen Renaissance.

Die Firma Carl Schulz buchhdl. Kommissionsgeschäft in Breslau besteht am 1. September 25 Jahre. In der Hauptsache befaßt sie sich mit der Vermittlung buchgewerblicher Geschäftsverkäufe und Zeitungsdruckereien. Den vielen Kollegen, die sich seiner Vermittlung anvertrauten, war Herr Schulz ein gewissenhafter Berater. Bei Vertragsabschlüssen und Bewertungsfragen wird er besonders gern gehört, steht doch eine Lebenserfahrung hinter ihm. — Den Buchhandel erlernte Herr Schulz 1887—91 bei Hermann Augustin in Jülichau, war dann in Briegwall, Zittau, Posen, Wien, Dresden, Leipzig in angesehenen Firmen tätig, übernahm 1897 Felix Appun in Crossen und später Hugo Winkler in Breslau. Seit 1906 steht er als der bekannte Vermittler seiner eigenen Firma vor. Auf Befürwortung des Börsenvereins in Leipzig und der Industrie- und Handelskammer in Breslau ist Herr Schulz als Sachverständiger für Bewertungsfragen des Sortiments- und Verlagsbuchhandels sowie von Zeitungsdruckereien beeidigt.

Am 1. September besteht die Firma Gebrüder Scholz in Budapest 25 Jahre. Eduard Scholz eröffnete im Hause Ferenc fürst 19/21 eine Buch-, Musikalien- und Papierwarenhandlung unter seinem Namen. Elf Monate später, am 1. August 1907, trat der bis zu dieser Zeit in der Athenaeum A.G. als Verlagschef wirkende Robert Scholz in die Firma als Teilhaber ein und sie übersiedelten, nun schon unter der Firma Gebrüder Scholz, in ein größeres Lokal desselben Hauses. Die Gebrüder Scholz stammen aus Zipsen; mit Fleiß und Ausdauer ist es ihnen gelungen, sich einen guten Kundenkreis zu verschaffen und den Umsatz in in- und ausländischer Literatur von Jahr zu Jahr zu heben. Die Firma befaßt sich hauptsächlich mit der Verbreitung protestantisch-theologischer Literatur; zu ihren Kunden zählen aber auch Mittelschulen, verschiedene Institute, Fachbibliotheken u. a.

25 Jahre besteht am 1. September auch die Leihbibliothek Richard Kuske in Berlin, die sich guter geschäftlicher Erfolge erfreuen kann.

Anträge von Schulen auf Genehmigung der Einführung neuer Lehrbücher zu Ostern 1932 sind den Provinzialschulkollegien bis spätestens zum 1. Februar 1932 vorzulegen. Erlaß des Preussischen Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 25. August 1931. III Nr. 16 724.

#### Vereinigung der Schulbuchverleger.

**Vergleichsverfahren Heinrich Rimant & Co., Mähr. Ostrau.** — Die bei der Tagung am 8. August 1931 nicht vertretenen Gläubiger werden verständigt, daß die Tagung gemäß § 42 Abs. 2 und § 45 A. O. auf den 5. September 1931 9 Uhr vormittags, Zimmer 72/11 des Kreisgerichtes in Mähr. Ostrau erstreckt worden ist. Der Schuldner sorgt für sein Anbot durch Beischaffung eines Bürgen bis zur nächsten Tagung. Ausländische Gläubiger haben — sofern sie das noch nicht getan haben — im Inlande wohnende Zustellungsbedollmächtigte namhaft zu machen, sonst wird ihnen ein solcher auf ihre Gefahr und Kosten bestellt.

**Stundungszinsen und Verzugszuschläge für Steuerrückstände.** — Wie das Reichsfinanzministerium mitteilt, waren die in der Notverordnung über Zuschläge für Steuerrückstände vom 20. Juli 1931 festgesetzten Zinsätze und Verzugszuschläge erforderlich, um wieder pünktliche Steuerzahlungen zu erreichen. Von verschiedenen Seiten ist mit Rücksicht auf die Herabsetzung des Reichsbankdiskonts angeregt worden, die getroffenen Maßnahmen aufzuheben. Die Aufhebung kommt jedoch im Hinblick auf die Finanzlage des Reiches noch nicht in Betracht. Die Finanzämter sind aber angewiesen worden, bei Festsetzung der Stundungszinsen auf die wirtschaftliche Lage des Pflichtigen Rücksicht zu nehmen und, soweit erforderlich, Entgegenkommen zu zeigen. Auch bei Festsetzung der Verzugszuschläge für Steuerrückstände von 5 Prozent für den halben Monat sollen die Finanzämter unnötige Härten vermeiden und von der Festsetzung eines Verzugszuschlages dann absehen, wenn die Frist unverschuldet nur um ein Geringes überschritten wird.

**Zimmer noch Goldmarkfakturierung.** — Von einer Sortimentsfirma werden uns Rechnungen von vier verschiedenen Verlegern vorgelegt, die den aufgedruckten oder mittels Stempel angebrachten Vermerk tragen: »Mehrgabe für Zahlungen in Reichsmark: 1 RM = 1/100 Dollar« oder ähnlich. Die letzte dieser Rechnungen stammt vom 5. August und man kann wohl daraus entnehmen, daß die Aufrufe des Verlegervereins und anderer Verbände inzwischen entsprechende Beachtung gefunden haben.

Über ein von verschiedenen Wirtschaftskreisen gewünschtes Verbot der Goldmarkfakturierung im inländischen Geschäftsverkehr schreibt der »Badische Einzelhandel« vom 21. August: »Man sollte annehmen, daß bei dem Nachlassen der schlimmsten Krisenstimmung gerade in der letzten Woche der gefährliche und sinnlose Übergang von Lieferanten zur Goldmark- oder Devisenfakturierung wieder aufgegeben wird. Nach Meldungen aus dem Reich ist aber bedauerlicherweise eine wesentliche Rückkehr zur Vernunft in dieser Hinsicht noch nicht zu bemerken, am wenigsten bei vielen Lieferanten kleiner Einzelhandelsfirmen. Alle maßgeblichen Stellen der Reichsregierung und der Wirtschaft sind sich einig in der Beurteilung dieses Vorgehens. Man ist sich darüber im klaren, daß der Übergang zur Devisen- oder Goldmarkfakturierung überflüssige Beunruhigung selbst in die Kreise der bisher besonnenen Einzelhändler und darüber hinaus in das Publikum tragen kann. Es wird deshalb jetzt erwogen, ein gesetzliches Verbot jeder Fakturierung in Goldmark oder Devisen zu erlassen. In dieser Richtung haben sich auch führende Verbände innerhalb der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels eingesetzt. Ob ein solches Verbot kommt, wird davon abhängen, ob die Vernunft innerhalb der Lieferantenkreise bald nach der nun erfolgten Rückkehr zum normalen Zahlungsverkehr Platz greift.«

**Empfang des Einzelhandels beim Reichskanzler.** — Die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels hat dem Herrn Reichskanzler beim Empfang ihres Geschäftsführenden Vorstandsmitgliedes, Dr. Tiburtius, ein Memorandum überreicht, in dem die Wünsche des Einzelhandels zu den aktuellen Fragen der Wirtschaftspolitik entwickelt werden. Das Schreiben nimmt scharf Stellung gegen alle Gedankengänge, die den deutschen Außenhandel schwächen und damit den Arbeitsmarkt und das inländische Preisniveau gefährden könnten. Zur Überwindung der Wirtschaftskrise wird ein stärkeres Eingreifen des Staates gefordert, das die auf der Wirtschaft und den Verbrauchern liegenden öffentlichen und privatwirtschaftlichen Lasten senken helfen soll. Für die Neuordnung der Kreditwirtschaft wird unter Hinweis auf die Erfahrungen in der letzten Zeit eine weit stärkere Einschaltung der Erfahrungen des Einzelhandels gefordert, um die Kreditversorgung, insbesondere mittlerer und kleinerer Betriebe, zweckmäßiger und billiger zu gestalten.

Der Herr Reichskanzler ließ sich in eingehender Aussprache die Lage des Einzelhandels schildern; er wird die Vertreter der Hauptgemeinschaft auch zur Mitarbeit an den wirtschaftspolitischen Maßnahmen der Reichsregierung hinzuziehen.

**SOZ-Ruf aus Ahlbeck** (s. Bbl. Nr. 196). — Der Einsender hat Recht. Die Bibliothek des Erholungsheims Ahlbeck läßt zu wünschen übrig — ja viel zu wünschen übrig. Die neuere Literatur fehlt mit wenigen Ausnahmen ganz. Vertreten ist nur ältere und älteste Belletristik. Mit einem Worte: Die Heimbibliothek ist unseres Berufsstandes unwürdig. Das muß anders werden. Ich muß dem Einsender beipflichten, wenn er schreibt: Die Verleger versenden von ihren Neuerscheinungen soviel Rezensionsexemplare, daß auch für die Heimbibliothek in Ahlbeck ab und zu ein Exemplar übrig sein müßte. Der Besuch in Ahlbeck war in diesem Jahr außerordentlich stark. Fast während der ganzen Saison waren bis 140 Gäste im Heim. Der Platz reichte bei weitem nicht aus. Die Verwaltung mußte häufig Ausquartierungen vornehmen. Natürlich wurden auch diese Gäste im Heim verpflegt. Bücher werden in den seltensten Fällen mitgebracht. Der Aufenthalt an der See regt aber besonders zum Lesen an. Zeit und Ruhe sind dort reichlich vorhanden und so mancher greift da zum Buch, der zu Hause und bei der Hast im Geschäft kaum zum Lesen kommt.

Hierin liegt eine gar nicht zu unterschätzende Werbekraft. Das Publikum gibt auch heute noch viel auf die Empfehlung des Buchhändlers und fragt ihn um Rat. Wird dann nicht das Buch empfohlen werden, das man gelesen hat?

Hoffentlich findet dieser SOZ-Ruf in den Herzen der Verleger ein starkes Echo. Das Heim in Ahlbeck bietet mit seinen vorzüglichen Einrichtungen und der wirklich guten Verpflegung einen angenehmen und — in der Billigkeit nicht zu übertreffenden — Ferienaufenthalt. Hierzu durch Bereitstellen neuerer guter Literatur beizutragen, sollte sich jeder Verleger angelegen sein lassen. • Es ist ein

geeigneter Bücherschrank zum Aufnehmen der Bücher und eine Leseordnung vorhanden. Die Bücher werden also aufs sorgfältigste behandelt. Außerdem ist der Dank der Heimgäste jedem Spender sicher.

Zuwendungen werden nicht direkt nach Ahlbeck, sondern an die Geschäftsstelle des Vereins »Erholungsheim für Deutsche Buchhändler«, Berlin W 30, Gossowstr. 9, erbeten. Hier werden die Bücher katalogisiert und Dubletten auf Vauenstein und Haus Neute verteilt, denn was von dem Heim in Ahlbeck gesagt ist, gilt auch für diese beiden Heime.

**Übergabe des Goethe-Preises der Stadt Frankfurt an Ricarda Duch.** — Wie es seit mehreren Jahren der Brauch ist, fand die Übergabe des von der Stadt Frankfurt gestifteten Goethe-Preises am 28. August, dem Tage von Goethes Geburt, statt. Dieses Mal erhielt, wie wir bereits gemeldet haben, die Dichterin Ricarda Duch die ehrende Auszeichnung. Die ihr überreichte Widmungsurkunde hat folgenden Text: »Zur Zweihundertjahrfeier des Geburtstags von Goethes Mutter bringt die Stadt Frankfurt am Main dem Genius der Frauen ihre Huldigung dar durch die Verleihung des Goethe-Preises an die Dichterin und Geschichtsschreiberin Ricarda Duch aus Braunschweig. Mit der Glut ihres Empfindens und Bekennens bewegte und erbaute die Erzählerin die Leser ihre bedeutenden Romane. Von einer leidenschaftlichen Kraft und Zartheit des Herzens zeugt die edle und besflügelte Sprache ihrer Poesie. Hinabgestiegen in das Totenreich der Geschichte schuf Ricarda Duch durch die Darstellung großer Männer und Epochen ergreifende Denkmäler von strenger Form und weitem Horizont. Anmut und Gedanke, Wissen und echtes Künstlertum halten sich das für eine Frau sonst fast unerreichbar scheinende Gleichgewicht in einem Gesamtwerk, das hohe und vielseitige Gaben umfaßt. Der Dank der einst Freien und Reichsstadt Frankfurt für ihr eigenes farbiger altertümliches Bild, das die Reihe der Lebensbilder deutscher Städte von Ricarda Duch eröffnet, ist nur ein Teil der ehrenden Anerkennung, welche die Nation einer Schriftstellerin solchen Ranges schuldig ist.«

**Wilhelm Raabe-Literatur** (Nachtrag zu Nr. 188). —  
 Raabe, Wilhelm: Gedichte. 2., verm. Aufl. Hrsg. v. H. Spiero. Berlin: Verlagsanstalt Hermann Klemm. 150 S. Geb. 2.—  
 Bauer, C.: Wilhelm Raabes Welt und Werk in Bildern. Wolfenbüttel 1931: Hedners Verlag. 64 S. 4<sup>o</sup> Geb. 4.—  
 Kretschmer, Max: Wilhelm Raabe. Der deutschen Schule dargestellt. Langensalza 1931: Julius Velg. 32 S. —75.  
 Schulz, H. M.: Raabe-Schriften. Eine systematische Zusammenstellung. Wolfenbüttel 1931: Hedners Verlag. VIII, 272 S. Zw. 6.—  
 Speyer, Marie: Raabes »Hollunderblüte«. Regensburg 1908: Josef Habel. 125 S. 1.50 = Deutsche Quellen und Studien. 1. Heft.

## Personalnachrichten.

**Jubiläum.** — Am 29. August konnte Herr Ferdinand Zeiser, Mitinhaber der Firma Jacob Zeiser vorm. Endter'sche Buchhandlung, Nürnberg, sein 50jähriges Buchhändler-Jubiläum feiern. Gesund an Körper und Geist widmet er sich heute noch, stets unermüdet tätig, seiner Arbeit. Möge seine Kraft noch recht lange dem Geschäft erhalten bleiben!

**Eintritt in den Ruhestand.** — Am 31. August trat Herr Albert Bauselow, langjähriger Direktor und Mitarbeiter des Verlages F. Brudmann A.G., München, nach mehr als 50jähriger Berufstätigkeit in den Ruhestand. An der Entwicklung der Firma, der er seit 1893 angehört, hat er erheblichen Anteil; im besonderen in den Kreisen der Archäologen, deren große Publikationen Herr Bauselow im Brudmannschen Verlage besorgte, ist Herr Bauselow eine bekannte und durch seine liebenswürdigen Umgangsformen beliebte Persönlichkeit; doch hat sich seine Tätigkeit im Brudmannschen Verlag weit über diese archäologischen Dinge hinaus erstreckt. Im Jahre 1913 veranlaßten ihn persönliche Gründe zum Austritt aus der Firma. Die folgenden Jahre der Muße benutzte Herr Bauselow zu Reisen und schriftstellerischen Arbeiten, von denen die Wilhelm Busch-Bibliographie wohl die bekannteste ist. Im Jahre 1915 leistete er einer Aufforderung der Firma, wieder in ihre Dienste zu treten, Folge und nahm im März 1915 seine alte Stellung als Leiter der Verlagsabteilung I im Hause Brudmann wieder auf, nicht mehr als handlungsgerichtlich eingetragener Direktor, jedoch mit allen Obliegenheiten eines solchen. Auch das Börseblatt hat sich der wiederholten Mitarbeit des Herrn Bauselow erfreuen dürfen.

## Gestorben:

am 24. August während eines Erholungsaufenthalts in Tabarz (Thür.) an Herzschwäche im 76. Lebensjahre Herr Johannes Grote, bis September 1930 Geschäftsführer der von ihm gegründeten Akademischen Buchhandlung Grote G. m. b. H. in Berlin.

Johannes Grote, am 14. Mai 1856 in Barmen geboren, begann nach einigen Gehilfenjahren, die ihn schon in jungen Jahren nach St. Petersburg geführt hatten, seine Selbständigkeit am 1. Januar 1880 durch Gründung der Deutschen Buchhandlung Johannes Grote in der russischen Hauptstadt. Das junge Unternehmen nahm eine vorzügliche Aufwärtsentwicklung. Da Grote nebenamtlich zum Geschäftsführer der Russischen Gesellschaft zur Verbreitung christlich-moralischer Schriften berufen wurde, war sein Haus bald zu einem Mittelpunkt des evangelischen Gemeinschaftslebens in St. Petersburg geworden. Der Weltkrieg beendete die bald 35 Jahre und mit Segen und Erfolg betriebene Arbeit mit einem Schlage. Als 58jähriger ereilte ihn das Schicksal, in russische Gefangenschaft geführt zu werden, in die dann bald auch seine Familie freiwillig nachfolgte. 1915 konnte er mit seinen Angehörigen im Austauschverfahren nach Deutschland übersiedeln. Nach Kriegsende gründete er, 64jährig, in alter Frische und Unternehmungsfreudigkeit mit Freunden die Akademische Buchhandlung Grote in Berlin, die sich der Pflege der theologisch-wissenschaftlichen Literatur widmete und rasch zu Ansehen und Geltung gelangte. Seit dem 1. Oktober 1930 lebte Herr Grote im Ruhestand.

## Ferner:

am 25. August nach langem Leiden Frau Lina Pawelek geb. Coppenrath, Inhaberin der Firma Alfred Coppenrath's Verlag in Regensburg im Alter von 72 Jahren.

Die Verstorbene übernahm nach dem Tode ihres Mannes, am 14. April 1930, die Firma, die sich in der Hauptsache der Pflege katholischer Kirchenmusik widmet.

## Ferner:

am 25. August nach langem schweren Leiden Herr Ludwig Kinet, Gesellschafter der Ludwig Kinet Buchhandlung G. m. b. H. in Düsseldorf im Alter von 72 Jahren.

Der Verstorbene war von 1902 bis 1924 Alleininhaber der Firma, die im Jahre 1924 in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt wurde.

**Todesnachrichten aus Wissenschaft, Literatur und Kunst.** — In Berlin starb im Alter von 65 Jahren der Dichters Waldemar v. Bauhnern; ebenda im 76. Lebensjahre der bekannte Cellist Professor Heinrich Grünsfeld; in Rizza im Alter von 76 Jahren der englische Schriftsteller Frank Harris; in Weimar im 50. Lebensjahre der Romanschriftsteller Franz Herwig; in Berlin im Alter von 48 Jahren der Publizist Josef Melnik; in Weimar, 81 Jahre alt, Kommerzienrat Moriz, Schatzmeister der Shakespeare-Gesellschaft und auch in der Goethe- sowie in der Dante-Gesellschaft tätig; in Berlin im 47. Lebensjahre der Schriftsteller Dr. Arthur Sakheim, Dramaturg der Städtischen Bühnen in Frankfurt a. M.; in Aachen im Alter von 60 Jahren der Präses der Rheinischen Provinzialsynode Superintendent D. Walter Wolff.

## Inhaltsverzeichnis.

**Bekanntmachung:** Mitteldeutscher Buchhändler-Verband betr. Herbstversammlung. S. 777.

## Artikel:

Geistiger Kundendienst. Von Dr. Reinhard Kranz. S. 777.

125 Jahre »Amelang«. S. 779.

100 Jahre Dinstorffsche Verlagsbuchhandlung. S. 779.

Die »Pynson Printers«. S. 780.

**Besprechung:** Fethke, Die Kalkulation in der Buchbinderei. S. 781.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek. S. 781.

**Kleine Mitteilungen** S. 782—784: Jubiläen: Eugen Crusius, Kaiserslautern; Hyperionverlag, Berlin; Carl Schulz, Breslau; Gebr. Scholz, Budapest; Richard Kuschke, Berlin / Vergleichsverfahren Heinrich Rimanel / Stundungszinsen und Verzugszuschläge für Steuerrückstände / Immer noch Goldmarktfakturierung / Empfang des Einzelhandels beim Reichsfinanzler / EDS-Ruf aus Ahlbeck / Übergabe des Goethepreises der Stadt Frankfurt a. M. an Ricarda Duch / Wilhelm Raabe-Literatur.

**Personalnachrichten:** Jubiläum Ferdinand Zeiser, Nürnberg / Eintritt in den Ruhestand / Gestorben: Johannes Grote, Berlin; Lina Pawelek, Regensburg; Ludwig Kinet, Düsseldorf / Todesnachrichten aus Wissenschaft, Literatur und Kunst.

**Stellengesuche****Buchhändlersohn**

sucht zum 1. 10. 1931

**Bolontärposten**

in Verlag oder Buchhandlung mit Nebenbranchen (Musikalien — Schreibwaren), wo er seine buchh. Fähigkeiten — Bestellung u. Expedition, Bedienung, Dekoration — verwerten und sich die nötigen Kenntnisse der Nebenbranchen aneignen kann.

Gesf. Angebote unter # 1345 d. d. Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Für einen unserer jüngeren Angestellten (21½ Jahre), der auch bei uns seine dreijährige Buchhändlerlehre genossen hat, suchen wir mögl. zum 1. Oktober in einem lebhaften Sortiment Stellung.

Unser Mitarbeiter hat bei uns eine sorgfältige Ausbildung erhalten und war zuletzt noch 1½ Jahr Gehilfe in unserem Spezial-Sortiment für Universitätswissenschaften. Der Betreffende wird keine gross. Gehaltsansprüche stellen, aber einen brauchbaren, in Verkauf u. Dekoration erfahrenen Gehilfen abgeben.

Zu jeder weiteren Auskunft sind wir gern bereit.

**Lipsius & Tischer**  
Kiel.

Zum 1. Oktober suche ich für 25-jährigen Gehilfen, der sich als tüchtiger und zuverlässiger Mitarbeiter jahrelang bewährt hat (pünktlicher Bestellbuchführer und guter Verkäufer), passende Stellung. Ich kann den Herrn aufs beste empfehlen und bin zu jeder weiteren Auskunft gern bereit.

**Hermann Wildt,**  
Buchhandlung, Stuttgart.

Suche f. m. Bögl., 20 Jahre alt, Diktier ausgeleert, **Anfangsposition** im Sort. Er ist mit d. Sort.-Verb. u. d. Nebenbr. vertraut, hat Zeichen-talent u. Interesse f. Schauf.-Del., Ansprüche bescheiden. Angebote an **Otto Mark,** Buchh., Rudolstadt.

**Für gemeinsame junge Verwandte**

suchen die Unterzeichneten gelegentlich eine besonders instruktive, den Blick erweiternde Stellung in einem rationell geleiteten großstädtischen Sortiment.

Das junge Mädchen, ev., 25-jährig, Lyceum-Obersekundareise, ist seit 1923 im Buchhandel, war aber bisher fast ausschließlich im väterlichen Sortiment einer größeren westdeutschen Industriestadt tätig. Sie steht (Urgroßvater, Großvater, Vater: Buchhändler) mit großer Liebe im Beruf und hat sich bei der gebildeten und durchaus nicht anspruchslosen Kundschaft der väterlichen Firma schon eine offenbar ganz besondere Wertschätzung erarbeitet. Eine Stellung

evtl. auch nur für die Wintermonate, käme ebenfalls in Betracht. Nur müßte dieselbe sich eben in einer im obigen Sinne für diesen besonderen Fall wirklich geeigneten Firma bieten.

**Max Röder,** Mülheim an der Ruhr  
**Karl Robert Langewiesche,** Königstein-Ta.

Zum 1. resp. 15. Okt. suche ich für 21-jähr. Buchhändler, der sich als wirkl. zuverläss. u. tücht. Mitarbeiter bewährt hat,

**Gehilfenposten,**  
mögl. in **Berlin, West-** od. **Süddeutschland.** Gute Allgemeinbildung u. Literaturkenntn., intell. Verkäufer, jedenfalls durchaus empfehlenswerter Gehilfe, der mit Freude und Interesse im Beruf tätig ist.

Anfragen an  
**G. Aslars Hofbuchhdlg.**  
(H. Koepfel),  
Bad Pyrmont.

**Junger gewandter Buchhändler,**  
2 Jahre Exporttätigkeit, sucht „**Bolontär-**“ oder Anfängerposten in Verlag od. Zeitschriftenvertrieb. Taschengeld! Angeb. an **Gg. Wilh. Dümling,** Berlin W 30, Victoria-Luisenplatz 6, Gths. b. Herrn v. Lingen.

**Verlagsgehilfe**

(21 Jahre) mit Leipziger Lehrzeit u. seit 2 Jahren in Verlag bei Berlin tätig, sucht zum 1. Oktober, evtl. früher, Stellung als Expedient, Auslieferer oder Lagerverwalter im Antiquariat oder Verlag. Kenntnisse in Buchhaltung, Herstellung, Vertrieb u. Korresp. vorhanden.

Angebote erbeten unter Nr. 1313 d. d. Geschäftsstelle des B.-V.

**Musik-Fachmann**

gelernter Sortimenter, erfolgreicher Verkäufer von Musikalien, Schallplatten, Musikapparaten u. Pianos, tüchtiger bestempfohlener Propagandist, sucht neuen Wirkungskreis als Verkäufer, Filialleiter, Geschäftsführer oder Werbeleiter. Erste Referenzen. 34 Jahre alt. Zeitgemässe Ansprüche. Angebote vermitteln

**HUG & CO. / LEIZIG**

Suche für meinen 18-jährigen Gehilfen, der Ostern 1931 seine Lehrzeit bei mir beendete, Stellung im Sortiment. Derselbe ist mit allen buchhändlerischen Arbeiten vertr. und zeichnet sich besonders durch ein gutes Gedächtnis aus.

**Joseph Herrmann,** Buchhdlg., Reiffe.

**Älterer Stundenbuchhalter**  
sucht Stelle.  
Postlagerkarte 4, Leipzig D 8.

**Vermischte Anzeigen****Schröders Buchbinderei / Gotha**

Bucheinbände f. Sortim. u. Verlag.  
Landkartenaufzüge / Bibliothekseinbände / Lesezirkel-Mappen und -Taschen.

**A. Swietmeyer**  
**Leipzig**

Gellertstr. 14

Gegr. 1843

**Ausländische**  
**Sortiments-**  
**Buchhandlung**

Beforgung  
aller im Auslande  
erschienenen Bücher  
und Zeitschriften

Reichhaltig. Lager an  
gangbarer Belletristik

„**Sonnenwende-**“ - Verlag in  
**Leipzig,** Talstr.  
kauft per Kasse Restbestände.  
Romane, Novell., Gedichte usw.,  
besonders Posten-, Stück- und  
Zentnerware.  
Bemusterte Angebote erbeten.

**Es lohnt**

bei Vergebung von Aufträgen

**Angebot**

zu verlangen von der

**Buchbinderei**  
**Gustav Krause**

Markt 13, Delitzsch. Gegr. 1818

## Ausländisches Sortiment

Englische, französische, holländische etc.  
Bücher und Zeitschriften liefern schnellstens

**Meulenhoff & Co.**  
Amsterdam.

## Robert Mohr

Verlags- und Kommissionsbuchhandlung  
Begründet 1889

Wien I, Domgasse 4,

empfiehlt sich zur Übernahme von Vertretungen  
und Auslieferungslagern

### Vertretungen und Referenzen:

- Bibliographisches Institut A.-G., Leipzig
- J. Sielefelds Verlag, Ettlingen (Baden)
- A. Döng & Co., Verlag, Stuttgart
- J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger, Stuttgart
- Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart
- Julius Groos, Heidelberg
- Ernst Keil's Nachf., G. m. b. H., Berlin
- Kursbuch- u. Verkehrs-Verlags-Ges. m. b. H., Berlin
- Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg
- Dr. P. Langenscheidt, Verlag, Berlin
- Mentor-Verlag G. m. b. H., Berlin-Schöneberg
- Paul Neff Verlag, G. m. b. H., Berlin
- Gebr. Paustian, Hamburg
- S. A. Perthes A.-G., Stuttgart
- August Scherl G. m. b. H., Berlin
- J. J. Schreiber, Eßlingen-München
- Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart
- Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Zweigniederlassung Berlin
- J. J. Weber, Leipzig
- Georg Westermann, Braunschweig

## Billige Räume in Berlin

(18 Jahre Verlag)

per 1. Oktober d. J. zu vermieten.

4 große Räume mit reichlichem Nebengelass in günstiger und ruhiger Lage, 5 Minuten vom Potsdamer Platz. Sehr geringe Miete. Interessenten werden um ihre Anschrift gebeten. Nachricht erbitten unter # 1351 d. d. Geschäftsstelle d. B.-B.

Die  
**Bibliothek d. Börsenvereins**  
in Leipzig, Buchhändlerhaus, bittet um regelmäßige Zusendung aller neuen Antiquariats- und Verlagskataloge.

Zur Errichtung einer

### Leihbibliothek

werden abzustufende Dubletten gesucht. Es kommen nur tadellose neuere Werke in Betracht. Angebote unter O. M. Nr. 1350 d. die Geschäftsstelle des B.-B.

### Restauflage

Brosch. „Erfolg“ v. E. Viktor (ca. 200 S.) wegen Geschäftsaufgabe im ganzen oder in Teilposten billigst abzugeben solange Vorrat reicht.

Mock & Co., Nürnberg, Praterstr. 23.

## Todesanzeigen

Nach längerem Leiden verschied am 28. d. M.  
im 73. Lebensjahre

### Herr Verlagsbuchhändler Ulrich Meyer

Allen Freunden des Heimgegangenen im Buchhandel zeigt dies im Namen der Familie an

Verlagsbuchhändler Johannes Meyer-Stoll  
Neufkirchen, Kreis Moers.

Beerdigung Mittwoch, den 2. Sept., in Kyritz-Prignitz

## Zurückverlangte Neuigkeiten

Nr. 17. 1931

Zusammenstellung der zurückverlangten Neuigkeiten aus den Anzeigen der entsprechenden Abteilung in den Nummern 189—201 des Börsenblattes vom 16. bis 31. August 1931.

(Die mit Stern versehenen Titel sind aus früheren Listen wiederholt.)

Nr. des Börsenblattes	Verleger	Titel	Letzter Annahmetermin
190	Furche-Verlag G. m. b. H., Berlin	* Jones, Christus am runden Tisch. * Anat, Die chinesischen Christen. * Müller, Religion und Alltag. 2. u. 3. Aufl. * Pichowski, Proletarischer Glaube. 5. u. 6. Aufl. * Nöthig, Aus der Jugendzeit klingt ein Lied. 1. u. 2. Aufl.	15. X. 31. Bgl. hierzu Inserat
194	Girt, Ferdinand, Breslau	Seyditz, Geographie, 1. Heft. 24. Aufl. (Nachdruck). 1931.	Bgl. hierzu Inserat
197, 199	Malit-Verlag Aktiengesellschaft, Berlin	Sinclair, König Kohle. kart. Sejfullina, Birinea. Bauer, Stimme aus dem Leunawerk. kart.	1. XI. 31.
192	Thieme, Georg, Leipzig	Schwenkenbecher, Nährstoffgehalt und Nährwert von Speiszen. 7. Aufl.	30. IX. 31.
199	Transmare Verlag A.-G., Berlin	Eräfine, Privatleben der Schönen Helena. — Adam und Eva.	Bgl. hierzu Inserat

Verantwortl. Schriftleiter: Franz Wagner. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus.  
Druck: E. D. r i c h N a c h f. Sämtl. in Leipzig. — Anschrift d. Schriftleitung u. Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus), Postfach 274/75.